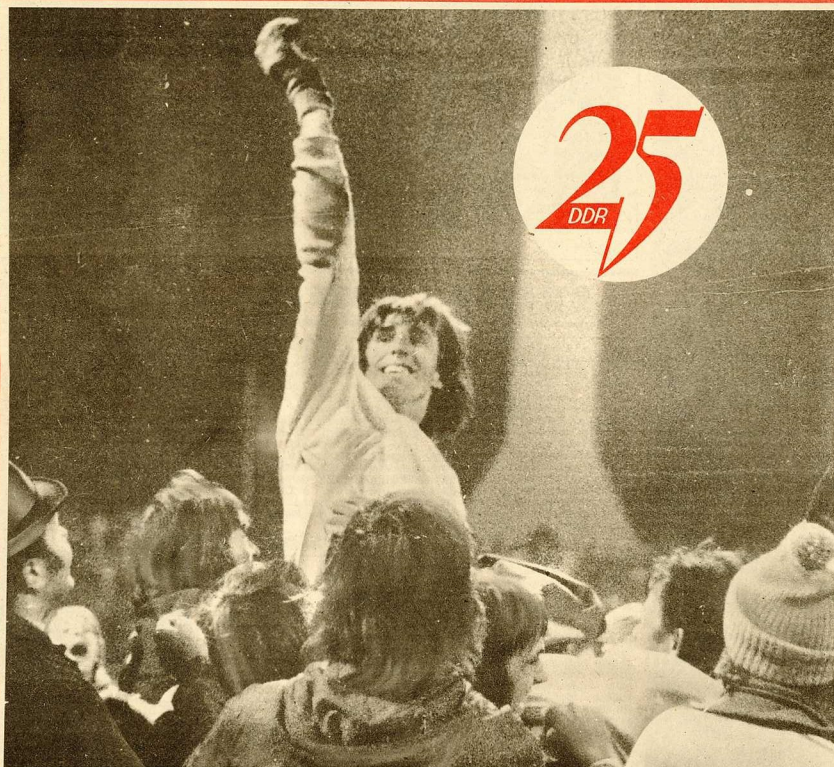


UNSERE REPUBLIK FEIERTE IHREN GEBURTSTAG

DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSATTE
FUWOWO

26. JAHRGANG · BERLIN, 9. Oktober 1974 · 0,50 MARK · 31 762

41



Hatte durch reaktionsschnelle Paraden maßgeblichen Anteil am Erfolg über Slavia Prag: Hans-Ulrich Grapenthin, der Torwart des FC Carl Zeiss.

LETZTER TEST: KANADA START ZUR EM: ISLAND

Unsere Länderspiele Nr. 15 und 16 des Jahres 1974 stehen in dieser Woche auf dem Programm. Trägt das Mittwochtreffen mit Kanada noch Testcharakter, so geht es am Sonnabend gegen Island um wertvolle EM-Punkte. Vor allem durch gute Resultate und entsprechende Leistungen gilt es, eine hoffnungsvolle Ausgangsposition zu wahren. Siehe Seiten 3, 4.

Foto: J. Fromm, Archiv



OKTOBER-KINDER

Nachdem am Montag in der ganzen Republik der 25. Jahrestag der DDR gefeiert wurde, bereitet sich der Zwickauer Oberligaspieler Werner Bräutigam auf seinen „25.“ vor, den er am 12. Oktober begeht. In der Kreisstadt Plauen fünf Tage nach der Republik-Gründung zur Welt gekommen, nutzte er alle Möglichkeiten, die unser Staat ihm bot und bietet. Seine Fußballerlaufbahn begann er mit zehn Jahren bei Wismut Plauen, dem Vorläufer der heutigen BSG Motor Wema. Durch beharrliches Training führte sein Weg im Juli dieses Jahres zu Sachsenring Zwickau, wo er inzwischen seinen ersten Oberliga-Punktspieleinsatz hinter sich hat. Die berufliche Entwicklung von Werner Bräutigam verlief ebenso kontinuierlich. Nach erfolgreicher Stahlbauschlosserlehre nahm er ein Studium in Roßwein auf, das er 1973 als Stahlbauingenieur abschloß. Diese Tätigkeit übt er jetzt im Sachsenring-Werk aus.



Wir haben guten Grund zur Freude und zum Stolz!

Wer in diesen Oktobertagen den Putschschlag unseres sozialistischen Lebens auf sich einwirken läßt, die tiefe Verbundenheit der Werktätigen unseres Landes mit ihrer fünfundzwanzigjährigen jungen Republik allerorten spürt, ist dieser Gefühle teilhaftig. Eindrucksvolle Manifestationen, begeisterte Willensgebungen erfüllten die Festlichkeiten, die Festveranstaltungen. Mit offenen Augen und wachem Verstand, mit schöpferischer Tatkraft und Einsatzbereitschaft, mit Energie und Willen gestalteten wir unseren Staat, dem eine hohe Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zu eigen ist.

Wir alle, auch die über zwei Millionen Sportler und Sportlerinnen in den Gemeinschaften des DTSB der DDR, füllten die Erlebniswelt ihrer sozialistischen Gesellschaftsordnung mit so vielen Höhepunkten, die das hinter uns liegende Vierteljahrhundert zu einem wahrhaft historischen machen. Wie die Bevölkerung im festlich geschmückten Berlin, in der Hauptstadt, die sowjetische Partei- und Regierungskommissionen zur Leitung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU, des Genossen Leonid Breschnew, begeistert willkommen hieß; wie die Jugend im Schein Tausender Fackeln ihren Dank für die großzügige Unterstützung von Partei und Regierung abstattete; wie in allen Festprogrammen über die Verbundenheit mit unserem Land hinaus das Bedürfnis spürbar wurde, ihn kontinuierlich und erfolgreich weiterzuentwickeln, noch interessanter und anregender zu machen, so auch an dieser Stelle nur unvollkommen wiedergegeben werden.

Zu Recht betonte Manfred Ewald, daß Körperkultur und Sport aus dem Leben unserer Menschen nicht mehr wegzudenken sind, zu ihrem Alltag gehören. „Zum Zeitpunkt der Gründung der DDR“, erklärte der Präsident des DTSB, „umfaßte unsere heutige sozialistische Sportorganisation 540 000 Mitglieder. Gegenwärtig sind es über 2,4 Millionen. Allein der Anteil von Kindern und Jugendlichen erhöhte sich in diesem Zeitraum von etwa 200 000 auf mehr als eine Million. In der Sportart Fußball steigerte sich die Anzahl der organisierten Sporttreibenden von 80 000 auf 400 000, im Turnen von 60 000 auf 240 000, im Skisport von 7000 auf 30 000. Eine ähnliche Entwicklung ist in anderen Sportarten zu verzeichnen. Die notwendigen materiellen Bedingungen verbesserten sich durch den Fluß der Werktätigen von Jahr zu Jahr.“

Auch auf diese Zahlen dürfen wir stolz sein! Wobei er sich mit dem Wirten verbindet, daß der Fußball unseres Landes noch besser als bisher zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe beitragen wird, daß die weitere Entwicklung von Körperkultur und Sport in nicht weniger als vier Artikeln der Verfassung und in mehreren neuen Verfassung allen Sportlern als freudvolle, beherrschte, ehrgeizige Aufgabe und Notwendigkeit aufgegeben wurde.

Zweieinhalb Jahrzehnte DDR sind zugleich auch 25 Jahre Wertschätzung, Unterstützung, Förderung und Anerkennung unseres Sports. Das wird so bleiben, denn unser aller Jahrestag, den wir festlich begießen, weist in eine lichte Zukunft! -gs-

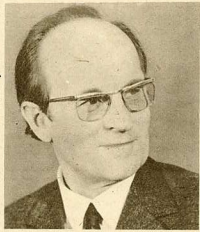
Hohe Auszeichnungen

Anläßlich des 25. Jahrestages unserer Republik sind auch zahlreiche Funktionäre des DFB der DDR mit hohen Auszeichnungen geehrt worden. So erhielt der amtierende Präsident Kurt Rätz den Vaterländischen Verdienstorden in Silber, Hans Pitra, Intendant des Berliner Metropol-Theaters und Vorsitzender der Kommission Kultur und Bildung, den Nationalpreis I. Klasse

für Kunst und Literatur, der Schriftsteller Bruno Apitz, Mitglied der Kommission Kultur und Bildung, die Ehrenspange zum Vaterländischen Verdienstorden in Gold, sowie Ernst-Otto Schwabe, Chefredakteur der Zeitschrift „horizont“ und Mitglied der Pressekommission unseres Verbandes, den Vaterländischen Verdienstorden in Silber. Alfred Kunze, Mitarbeiter des



Kurt Rätz



Hans Pitra



Alfred Kunze (rechts) empfängt aus den Händen von DTSB-Präsidenten Werner Berr die Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille.

Fotos: Rowell (3), Hähnel, Privat

Wissenschaftlichen Zentrums des DFB der DDR, wurde mit der Friedrich-Ludwig-Jahn - Medaille geehrt.

Der Sportverlag, in dem unter anderem auch die fuwo herausgegeben wird, erhielt den Orden „Banner der Arbeit“.

Und schließlich wurden von den fuwo-Redakteuren Günter Simon mit dem Verdienstmedaille der DDR und Dieter Buchspieß als „Verdienter Aktivist“ ausgezeichnet.

BRIEFE - BRIEFE

Eine große Fußballchronik

Ein Autorenkollektiv hat ein in sechs Jahren erarbeitetes Manuskript über die Geschichte des DDR-Fußballs auf den Geburtstag unserer Republik gelegt. Die es geschrieben haben, sind selbst ein Teil des DDR-Fußballs und seiner Geschichte, wie zum Beispiel Prof. Dr. Martin Zoller, der einst Oberligaspieler und langjähriger Berliner Fußballfunktionär war, unter dessen Leitung das Autorenkollektiv stand. Doch ohne die Mitarbeit der zahlreichen Fußballanhänger, vieler, die den „Anstoß“ 1945 selbst vollzogen haben, wie Fritz Gödicke, Heribert Kaaden oder Georg Gläser, um nur einige Namen zu nennen, wäre es nicht möglich gewesen, dieses Buch zu schreiben. Und auch nicht, ohne in den Fußballchroniken der Dörfer und Städte sowie in den Archiven geblickt zu haben. Erstmals in der Sportliteratur wird der Arbeiterfußball geschlossen dargestellt. Allein sieben Befragungen und Erklärungen von Veteranen des Arbeiterfußballs wurden von einem Autorenkollektiv der Berliner Humboldt-Universität auf Tonbändern festgehalten. In der Reihe unserer Fußball-Literatur wird dieses Buch eine Lücke schließen.

Dr. Gerhard Schulze, Halle

Ruhige Turbine-Fußballer

Als am 28. September der Sportfreund Wilhelm Zirmars mit der Ehrenplakette des DFB der DDR ausgezeichnet wurde, da fand damit die hervorragende Arbeit dieses Sportfreundes ihre verdiente Anerkennung. Denn er und der Sportfreund Schmückert waren es, die am 20. März 1955 auf Anregung einiger Lehrlinge der Energieversorgung Potsdam die BSG Turbine Potsdam gründeten. Mit einer Jugendmannschaft wurde seinerzeit begonnen. Heute zählt die Sektion 240 Mitglieder, stehen vierzehn Mannschaften im Spielbetrieb. Nach langjähriger Zugehörigkeit zur Bezirksklasse

wurde die gute Arbeit in diesem Jahr mit dem Aufstieg in die Bezirksliga belohnt. Im Wettbewerb innerhalb der BSG (mit weiteren neun Sektionen) konnten die Fußballer schon mehrfach für ihre vorbildliche Arbeit ausgezeichnet werden. Sie trugen wesentlich dazu bei, daß die BSG Turbine Potsdam 1972 als „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB“ geehrt wurde. Beim Bau eines Sportheimes mit Umkleidekabinen und Sozialtrakt in der Waldstadt in Potsdam wurden von den Turbine-Sportlern Werte von mehr als 150 000 Mark geschaffen. Dieter Malitz, Potsdam

Platzweihe in Spantekow

Ein Tag vor dem 25. Jahrestag unserer Republik wurde in der Landgemeinde Spantekow im Kreis Anklam eine neue Sportanlage ihrer Bestimmung übergeben. Mit tatkräftiger Unterstützung der Sportler, Einwohner und Betriebe des Dorfes entstand in mehrjähriger Bauzeit ein Sportplatz mit Fußball- und Volleyballfeld, einer 400-m-Aschenbahn und einem Sozialgebäude, der einen Wert von 400 000 Mark darstellt. Zu den aktivsten Bauherren, die insgesamt etwa 45 000 freiwillige Arbeitsstunden leisteten, zählten die Fußballer mit ihrem Sektionsleiter Heinz Prut und dessen Stellvertreter Hartmut Fuchs an der Spitze. Zur Einweihung am Sonntag liefen alle vier Mannschaften der Sektion, die 1973 als „Vorbildliche Sektion des DFB der DDR“ ausgezeichnet worden ist, die Jubiläumsmesse.

Siegfried Schreiber, Krien

Klubraum zum Geburtstag

Mit dem Wachsen des Chemie-fabrikwerkes Wilhelm-Pieck-Stadt Guben ist auch die Basis zum Sporttreiben immer größer geworden. Wir verlagerten über ein herrliches Sportzentrum mit drei Plätzen, einer Tennisanlage, mehreren Kleinsportanlagen und einer Halle. Durch Patenschaften mit vier Schulen der Neißebstadt, die von unseren Übungs-

leitern und Spielern der ersten Mannschaft betreut werden, konnte unsere Nachwuchsabteilung erheblich vergrößert werden. Fünfzehn Mannschaften stehen im Wettspielbetrieb. Zum Republikgeburtstag hatten wir uns verpflichtet, aus einem ehemaligen Lagerraum einen Klubraum zu errichten. Alle haben kräftig mit zugespakt, so daß wir termingerecht fertig wurden.

Werner Böhme,

Herzlichen Glückwunsch, Fritz Köpcke!



Der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission des DFB der DDR, Fritz Köpcke, feierte am Sonntag seinen 60. Geburtstag. In einem Glückwunschschreiben des Präsidiums unseres Verbandes heißt es: „Dein Leben ist mit dem Fußballsport eng verbunden. Du gehörst zu den Aktivisten der ersten Stunde und hast hervorragenden Anteil beim Aufbau der sozialistischen Sportorganisation und besonders unsere Fußball-sportler. Viele Jahre warst Du als Schiedsrichter im nationalen und internationalen Maßstab tätig. Das hohe Ansehen unserer Schiedsrichter in der Welt ist nicht zuletzt ein Ergebnis auch Deiner Arbeit als Vorsitzender der Schiedsrichterkommission unseres Verbandes.“

Im Namen aller Fußballanhänger unserer Republik gratuliert auch die fuwo recht herzlich.

BESTÄTIGUNG UND ZWISCHENSTATION

Zwei Länderspiele innerhalb von vier Tagen! Am Mittwoch ist Kanada in einem freundschaftlichen Vergleich unser Partner, am Sonnabend geht es gegen Island auf EM-Punkte. Und am gleichen Wochenende treffen Belgien und Frankreich aufeinander, heiße Antworten auf Platz 1 in unserer Gruppe 7. Mithin: Wir befinden uns schon mitten im EM-Geschehen, das für uns Bestätigung und Zwischenstation zugleich bedeutet; Bestätigung des Abschnideins bei der WM 74; Zwischenstation im Hinblick auf die WM 78. So sind die Akzente gesetzt, sowohl für Frankfurt (O.), wo uns eine Art Generalprobe erwartet, als auch für Magdeburg, wo es auf einen entsprechenden Auftakt ankommt. Vom richtigen Start hängt in jedem Wettkampf außerordentlich viel ab!

Die Aufgebote

DDR

TOR: Croy (Sachsenring Zwickau), Schulze (1. FCM).
ABWEHR: Bransch (HFC Chemie), Kische (FC Hansa Rostock), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Decker (1. FCM), Wätzlich (Dynamo Dresden), Fritzsche (1. FC Lok Leipzig).
MITTELELD: Pommerenke, Seguin (1. FCM), Dörmann, Kurbyjew (beide FC Carl Zeiss), Dörner (Dynamo Dresden).
ANGRIFF: Hoffmann (1. FCM), Streich (FC Hansa), Schellenberg (FCV), Vogel (FC Carl Zeiss).

ISLAND

TOR: Olafsson (Keflavik, 22 Jahre, 8 Länderspiele), Gudmundsson (K.R., 26, 0).
ABWEHR: Larsson (Akranes, 28, 0), Thorsteinsson (Vikings, 24, 1), Petursson (Fram, 23, 2), Edvardsson (Valur, 24, 0), Geirsson (Fram, 23, 17), Gunnarsson (Akranes, 24, 0).
MITTELELD: Torfason (Keflavik, 24, 9), Hermannsson (Keflavik, 25, 3), Magnusson (Keflavik, 25, 4), Leifsson (Fram, 21, 19), Eliasson (Fram, 24, 13).
ANGRIFF: Thordarson (Akranes, 27, 2), Halldorsson (Akranes, 27, 27), Herdinson (K.R., 21, 1), Sigurvinsson (Standard Luttrell, 19, 0).

KANADA

In dieser Besetzung wird die kanadische Vertretung in Frankfurt (O.) das Spiel beginnen:
TOR: Chursky (Simon Fraser Vancouver).
ABWEHR: Horrocks (Quebec Seals), Denarduzzi (Vancouver Whitecaps), Grant (Hamilton Croatia), Wilson (Vancouver Whitecaps).
MITTELELD: Douglas (Toronto Metros), Robinson (Victoria Mans Club), Bolitho (Victoria Mans Club).
ANGRIFF: Kotoljin (Vancouver Whitecaps), Bennett (Vancouver Whitecaps), Parsons (Simon Fraser Vancouver).
Schiedsrichterkollektiv in Frankfurt (Oder): Lipatow, Tabakow, Sergienkow (alle UdSSR).
Schiedsrichterkollektiv in Magdeburg: Thine, Stieveaag, Wahler (alle Neugeb.).

Es hat in jüngster Zeit, nicht erst seit Prag, kritische Bemerkungen zu unserem Fußball gegeben. Sie bezogen sich auf jene Meisterschaftsspiele, ohne Zweifel die Mehrzahl, in denen wenig von einer kontinuierlichen Fortsetzung des bei der WM gebotenen Leistungsstandes zu sehen war, wobei schon hier Einschränkungen am Platz sind. Ja, legt man strenge Maßstäbe an, und allein sie nutzen uns, könnte man im ersten Abschnitt lediglich mit dem 1. FCM und, bereits mit Abstrichen, mit dem FC Carl Zeiss zufrieden sein. Freilich, auch der FC Chemie, Wismut Aue, Stahl Riesa, Sachsenring Zwickau, Vorwärts Stralsund entsprachen etwa den Erwartungen. Doch der 1. FC Lok, der FCV, der BFC Dynamo, der FC Hansa Rostock, Dynamo Dresden lagen deutlich unter den an sie zu stellenden Minimalansprüchen.

Nun sollte man den Tag vor dem Abend weder loben noch tadeln. Dennoch ist es unerlässlich, auftretenden Tendenzen nachzuspüren, zu analysieren, worin die zu beobachtenden Mängel ihre Ursachen haben. Unser Fußball, die Auswahlmannschaften eingeschlossen, kann nämlich nur so gut sein, wie wir ihn gestalten, und Länderspiele gewinnt und verliert nicht der DFV der DDR oder sein Cheftrainer, sondern alle sind an Erfolg und Mißerfolg gleichermaßen beteiligt.

Die Cheftrainer der Klubs stellten sich einmütig fest, daß sie mit ihren Kollektiven ihre Anstrengungen erhöhten. Das kann durchaus sein, und es ist nicht immer zu erwarten, daß sie alle Maßnahmen sofort auswirken, sich umsetzen in einem schnell sichtbaren Aufschwung. So einfach nämlich geht es nicht. Dennoch kann das keine hinreichende Erklärung sein für das Leistungsgefälle, das es derzeit gibt, für das völlig unbefriedigende Abschnidein eigener Klubs vor allem, die einträchtig am Tabellenende rangieren, eine Bescheidenheit im Erfüllen der Leistungen zeigen, die schon unabscheiden wirkt; deshalb insbesondere auch, weil sie zahlreiche Auswahlspieler stellen, ob für die National- oder die Nachwuchsmannschaften.

Dadurch wird die Kontinuität in der Arbeit unserer Auswahlfußballs gestört. Abgesehen von Stimmen der Öffentlichkeit, die Augenblinksleitionen überschätzen, hat das natürlich eine andere Seite: Ein Spieler, der eine Auswahlüberlegung erhält und dessen Gemeinschaft am Schluß der Tabelle steht, schleppt einen belastenden Rucksack mit sich herum, kann, wie die Praxis beweist, mit seiner höheren Aufgabe nicht fertig werden, bleibt unter seinen Möglichkeiten.

Unser Fußball hat sich durch sein Abschnidein bei der WM selbst Maßstäbe gesetzt. Ihnen zu entsprechen, das Niveau zu stabilisieren und aus-

Von Klaus Schlegel

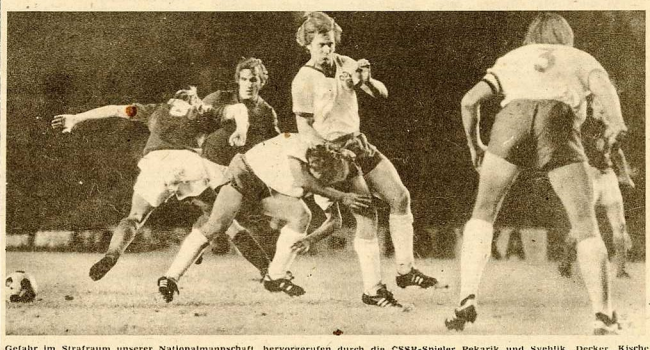
zubauen, wird nur möglich sein, wenn alle an einen Strang ziehen, diszipliniert unter Beachtung der Prioritäten; der Auswahlspieler ebenso wie der Nebenmann in seiner Mannschaft oder sein Kontrahent, der Cheftrainer und seine Kollegen, kurz: alle, die für unseren Fußball Verantwortung tragen, auch das Publikum. Dabei sind keine Wunder zu erwarten, wohl aber ein klug abgewogenes Miteinander, aus dem sich zwangsläufig eine Qualitätssteigerung ergibt. Natürlich sind dabei Rückschlüsse nicht auszuschließen, Formschwankungen, doch sie bilden die Ausnahme, die die Regel bestätigt.

Mit der WM-Teilnahme haben wir einen Schritt getan, der weitere nach sich zieht. Und die wiederum verlangen gebliebener höhere Anstrengungen von allen. Im Training, in der Meisterschaft, in den EC-Spielen, in der EM, die allen anderen Aufgaben gegenüber den Vorrang hat. Dabei schadet uns jegliche falsche Einstellung zur Aufgabe, und Überheblichkeit, wie sie in Prag zu registrieren war, muß ein für allemal ausgemerzt werden. Das ist auch eine Aufgabe der Leitung, die stets für die entsprechende Einstimmung sorgen muß, was in Prag nicht der Fall war.

Wenn unsere Nationalelf nun in

dieser Woche auf Kanada und Island trifft, dann gibt es keinen Grund, in Ranglisten zu blättern, darauf zu verweisen, daß beide Partner weit unter uns rangieren. Einmal ist dazu festzustellen, daß es heute im internationalen Fußball keine leichten Gegner mehr gibt, zum anderen sei daran erinnert, daß Islands Elf Belgien unlängst nur knapp unterlag, sie dem Favoriten das Leben schwer machte, und schließlich haben wir allen Grund, über den Kampf zum Spiel zu finden, eben weil unsere technischen Mittel noch immer beides sind. Es sind oft genug die vermeintlich Kleinen, die Qualifikationen entscheidend beeinflussen, ob durch Punkte oder durch Tore. Deshalb kann für uns das Ziel nur lauten, die Begegnung mit Island zu gewinnen, und das nicht nur mit einem guten Resultat, sondern auch mit einer entsprechenden Leistung. Und auf diesem Wege ist der Vergleich mit Kanada besonders wichtig.

Unser Aufgebot hat gegenüber Prag kaum Veränderungen erfahren. Das ist völlig richtig und unterstreicht, daß wir uns auch durch Niederlagen nicht von unserer Kontinuität abbringen lassen. Daß unlängst einige Spieler (Vogel u. a.) pausierten, geschah im Interesse ihrer Gesundheit, muß auch so verstanden werden. Leider fallen die Magdeburger Tyl und Sparwasser aus, die unter z. T. langwierigen Verletzungen leiden. Gerade mit ihnen verbanden sich im Hinblick auf das Island-Spiel einige Erwartungen. Keine Frage, daß alle von den Gedanken besetzt sind, diese Ausfälle wettzumachen. Wie sich unsere Elf formieren wird, ob Schulze im Tor erstmals eine Chance erhält, das hängt nicht zuletzt von dem Vergleich mit Kanada ab, so daß wir Spekulationen tunlichst unterlassen wollen. Auf alle Fälle wird es zu Prag keine gravierenden Veränderungen geben, und der aufgebotene Kreis bürgt dafür, daß wir über eine schlagkräftige Elf verfügen werden. Daß sie keine weiteren Erinnerungen an Prag aufkommen läßt, vielmehr von der ersten Sekunde an ihre Chance sucht und nutzt, das liegt an jedem einzelnen Spieler selbst.



Gefahr im Strafraum unserer Nationalmannschaft, hervorgerufen durch die CSSR-Spieler Fekarik und Svobik. Decker, Kische und Bransch sind zu höchstem Einsatz gezwungen. In den EM-Prüfungen wünschen wir den Akteuren größere Übersicht ab dieser Szene!
Foto: Rowell

Island auf dem Vormarsch!

„Islands Fußball ist durch seine geographische Lage und das Klima benachteiligt“, sagte im Vorjahr sein Präsident Stein Gudmundsson, „die Saison dauert nur maximal fünf Monate. Wir wollen in den internationalen Wettbewerben in erster Linie lernen, aber wir werden unseren Kontinenten die Siege im Spätsommer überlassen!“

Diese Worte sind ernst zu nehmen. Belgien Fußballer waren nach dem EM-Auftakt in der Gruppe 7 am 8. September 1974 in Reykjavik über den 2:0-Sieg sehr glücklich. Raymond Goethals, Belgiens Auswahlchef, kommentierte am Ende schlicht: „Die Isländer kämpfen mit großem Einsatz, schränken den Aktionsradius unserer Mittelfeld- und Angriffsspieler sehr stark ein und üben uns nicht zu unserem Spielrhythmus finden.“ Und die „Brüsseler Zeitung „Les Sports“ schrieb in ihrer Länderspielbetrachtung: „Islands Auswahl hat sich seit der WM-Qualifikation 1972 stark verbessert. Sie ist keine taktisch naive Mannschaft mehr.“

Die Popularität des Fußballs im Lande der Lavastrome und Gletscher fordert offensichtlich verbesserte Leistungen heraus. Und über die Popularität braucht man angesichts der 12.000 (!) Fußballer bei nur 280.000 Einwohnern nicht viele Worte zu formulieren.

Der Sportchef von Radio Reykjavik und Präsident des isländischen Sportjournalistenverbandes, Jon Ageirsson, sagte mir vor Monaten: „Unsere Spielern mangelt es noch an internationalen Erfahrungswerten und an Routine. Bei meinen Beobachtungen auf dem europäischen Kontinent erkannte ich auch klare Nachteile in der Athletik, besonders in der Ausdauer, sowie im Tempoball. Das ist ein großes Handicap.“

Der Isländer ließ aber zugleich

deutlich durchblicken, daß Islands Fußballverband große Anstrengungen zur Leistungssteigerung unternimmt. In den vergangenen drei Jahren wurden mehrere ausländische Trainer verpflichtet. In den acht Klubs der 1. Division arbeiteten eine Zeitlang sieben (!) Ausländer als Cheftrainer, aus England, Schottland, Dänemark und aus der UdSSR. Sie gaben dem Fußball der Inselrepublik kräftige Impulse. Nachahmung wirkte sich vor allem auf den Einfluß des Engländers Joe Hooley aus, der lange Zeit den Vorjahrsmeister I. B. Keflavik und die Landesauswahl betreute.

So überraschte es niemanden, daß Keflavik mit Kjartansson, Gunnarsson, Juliusson, Johannsson und Torsansson aus dem Stamm der Landesauswahl in der WM-Qualifikation stellte. Der 27jährige Kjartansson, ein Stopper, wurde im Vorjahr zugleich Islands „Fußballer des Jahres“. „Für die Qualitäten isländischer Talente spricht wohl auch der Umstand, daß Kjartansson und A. Sigurvinsson zwei Aktive von namhaften ausländischen Klubs verpflichtet wurden, vom PSV Eindhoven und vom Standard Lüttich.“

Uhrte Ageirsson weiter aus: A. Sigurvinsson stürmt auch derzeit am linken Flügel von Standard Lüttich. Er blieb auch neben Geirsson, Leifsson, Eliasson und der Vorjahrsmanntschaft übrig. Denn gegenüber der WM-Qualifikation gab es erhebliche Veränderungen im Aufgebot. Beim 0:2 gegen Belgien erhielten die Stürmer Sigurvinsson, Leifsson, Torsansson sowie Mittelfeldspieler Hermannsson die besten Kritiken. Und so spielte Island zum EM-Auftakt in Reykjavik: Olafsson, Forssberg, Gunnarsson, Pettersson, Hermannsson, Leifsson, Magnusson, Eliasson (Hallgrímsson), Torsansson, Sigurvinsson.

WOLF HEMPEL



Erinnerung an den 1:0-Sieg unserer Nationalmannschaft am 13. März vergangenen Jahres in Berlin über Belgien. So erlebte Streich das entscheidende Tor gegen Belgien, der vergewaltigt die Arme hochrührte. Im Hintergrund Döck. Foto: Kronfeld

Die EM in der Statistik

III. Europameisterschaft 1974/76

(32 Teilnehmer):

In der Vorrundengruppe 7 trifft die DDR auf Frankreich, Belgien und Island. Bisher spielte die DDR gegen diese Partner (außer Frankreich) wie folgt:

- 16. 4. 1973 in Antwerpen: Belgien-DDR 3:0 (1:0)
Belgien: Piot, van den Daele, Heylens, Dewalque, Martens, Thissen, van Moer, Heylens, Semeling (ab 63. Döck). Lambert, van Himst (ab 46. Teugels).
DDR: Croy, Zapf, Kische, Bransch, Sammer (ab 25. Häßel), Kurjuweit, Seun, Kreische, Streich, P. Döck, Löwe. Schiedsrichter: Verbeke (Frankreich); Zuschauer: 10.000; Torfolge: 1:0 Lambert (15.), 2:0 Döck (75.), 3:0 Lambert (82.).

- 17. 7. 1973 in Reykjavik: Island-DDR 1:0 (1:0)
Island: Olafsson, O. Sigurfinsson, H. Gunnarsson, E. Gunnarsson, Kjartansson, Geirsson, Torsansson, Leifsson, Juliusson, Hallgrímsson, A. Sigurfinsson.
DDR: Schneider, Bransch, Löwe, Sammer, Kurjuweit, Schnuphase, Vogel, P. Döck (ab 46. Pommerenke), Kreische, Löwe (ab 51. Vogel), P. Döck, Streich (ab 85. Sparwasser).
Schiedsrichter: Gordon (Schottland); Zuschauer: 7.000; Torfolge: 1:0 Sigurfinsson (17.), 1:1 2:1 Kreische (35., 39.).

- 18. 7. 1973 in Reykjavik: Island-DDR 0:0 (1:0)
Island: Olafsson, O. Sigurfinsson, H. Gunnarsson, E. Gunnarsson, Kjartansson, Geirsson, Torsansson, Leifsson (ab 40. Eliasson), A. Sigurfinsson (ab 60. Ostermann), Hallgrímsson, Juliusson.
DDR: Blochwitz (ab 75. Croy), Bransch, Lauck, Schnuphase, Kurjuweit, Seun, Häfner, Kreische (ab 60. Pommerenke), Sparwasser (ab 65. Löwe), P. Döck (ab 51. Streich), Vogel.
Schiedsrichter: Gordon (Schottland); Zuschauer: 7.000; Torfolge: 0:1 Kreische (15.), 0:2 Vogel (49.).

- 19. 13. 1974 in Berlin: DDR-Belgien 1:0 (0:0)
DDR: Croy, Bransch, O. Frische (ab 46. Wüstlich), Löwe, Kurjuweit, Schnuphase, Sparwasser, Lauck, Streich, Matzold, Vogel.
Belgien: Piot, van den Daele, van Brant, Verbeke, Verheyden, Daele, van Himst, van der Elst, Devindt (ab 85. van Moer), Nicolay (ab 74. Nicolay).
Schiedsrichter: Koppie (CSSR); Zuschauer: 30.000; Torfolge: Streich (60.).

I. Europapokal 1958/60

(17 Teilnehmer):

Endrunde in Frankreich - Halbfinale: UdSSR-CSSR 2:0; Jugoslawien-Frankreich 4:1. Um Platz 3 und 4: CSSR gegen Frankreich 3:0. Finale: UdSSR gegen Jugoslawien 2:1 (0:1, 1:1).
Die DDR im Achteln gegen Portugal ausgeschieden (2:3/0:2).

II. Europapokal 1962/64

(28 Teilnehmer):

Endrunde in Spanien - Halbfinale: UdSSR-Dänemark 3:0; Spanien-Ungarn 3:1. Um Platz 3 und 4: Ungarn gegen Dänemark 3:1. Verli. Finale: Spanien-UdSSR 2:1.
Die DDR besiegte in der Vorrunde die CSSR (2:1, 1:1) und unterlag im Achteln Ungarn (0:2, 3:2).

I. Europameisterschaft 1968/68

(31 Teilnehmer):

Endrunde in Italien - Halbfinale: Italien-UdSSR 0:0. Um Platz 3 und 4: Italien-Jugoslawien 1:0. Um Platz 3 und 4: England-UdSSR 2:0. Finale: Italien-Jugoslawien 1:1 (0:1, 1:1). Verli. Wiederholungsspiel: 2:0 (2:0).

Die DDR spielte in der Vorrundengruppe 5 gegen Niederlande 1:2, 3:2; gegen Dänemark 1:1, 3:2; gegen Ungarn 1:0, 1:0. Der Abschlussschied: 1. Ungarn 15:3 Tore / 8:3 Punkte (qualifiziert); 2. DDR 10:10 Tore / 7:5 Punkte (qualifiziert); 3. Niederlande 12:6 Tore / 5:3 Punkte (qualifiziert); 4. Dänemark 6:10 Tore / 5:3 Punkte.

II. Europameisterschaft 1970/72

(32 Teilnehmer):

Endrunde in Belgien - Halbfinale: UdSSR-Ungarn 1:0; Belgien-BRD 1:2. Um Platz 3 und 4: Belgien-Ungarn 2:1. Finale: BRD-UdSSR 3:0 (1:0, 2:0).
Die DDR spielte in der Vorrundengruppe 7 gegen Niederlande 1:0, 2:3; gegen Jugoslawien 1:0, 2:1; gegen Jugoslawien 1:2, 0:0. Der Abschlussschied: 1. Jugoslawien 7:5 Tore / 8:3 Punkte (qualifiziert); 2. Niederlande 12:6 Tore / 5:3 Punkte (qualifiziert); 3. DDR 10:10 Tore / 7:5 Punkte (qualifiziert); 4. Luxemburg 1:2 Tore / 1:1 Punkte.

Vorbereitung auf Olympia

Ein für (Fußball-)Europa zweifellos wenig beschriebenes Blatt ist der kanadische Soccer. Nur diese Fakten waren bisher bekannt: In der 74er WM-Qualifikation scheiterten die Ahornblätter in der Gruppe 1 der Nord- und Mittelamerikazone an Mexiko. 0:1 auf eigenem Gelände und 1:2 lauten die Ergebnisse. Dagegen konnten die USA mit 3:2 besiegt werden.

Die dreiwöchige Tournee, deren Auftakt mit dem Länderspiel am Mittwoch vollzogen wird, durch unsere Republik, durch Polen, Un- und die CSSR und die BRD, ist eine Vorbereitung der Kanadier auf die in Montreal stattfindenden Olympischen Spiele. „Wir wollen sehen, wie weit unser Fußball international ist, in welchen Bereichen wir uns verbessern müssen. Darum wird der Besuch in Europa vor allem zum Lernen genutzt“, umriß John McMahon, Generalmanager der Auswahl, das Vorhaben der Gäste.

Rund 10.000 Fußballer sind beim kanadischen Verband in Ottawa registriert. Den größten Teil darstellen die Jugendlichen. „Natürlich kann sich der Fußball in der Popularität nicht mit dem Eishockey vergleichen. Das zeigt sich in der Zuschauerresonanz. 4.000 Besucher sind im Soccer schon eine beachtliche Zahl“, erzählte Trainer Krautzun, Leiter der kanadischen Auswahl. Die stärksten Mannschaften dieses nordamerikanischen Staates sind die Toronto Metros und die Vancouver Whcaps. „Wir werden uns auch um Profivertretungen, die in der US-amerikanischen Soccer-Liga spielen

Meister der kanadischen Profiligen ist Serbian White Eagles. „Bei den Aktiven, die mit auf der Tournee sind, handelt es sich jedoch um Amateure. Sie tragen ihre Meisterschaft nur im Provinzmaßstab aus. Die Sieger der Ost- und Westgruppe ermitteln dann den Titelträger. Im letzten Jahr war es Calgary Kickers“, schilderte Trainer Krautzun die Situation im kanadischen Fußball.

Die großen Entfernungen und auch die klimatischen Bedingungen lassen eine andere Form des Wettspieltreibes nicht zu. „Darum sind wir froh, auf dieser Reise einmal hart getestet zu werden. So kann ich mir auch den besten Überblick über die Spieler verschaffen“, so noch einmal Krautzun. JURGEN NÖLDNER

Nachwuchs in Neubrandenburg und Stralsund aktiv

Am Wochenende treten unsere Nachwuchsvvertretungen ebenfalls in Aktion. In Stralsund (Sonntag 16 Uhr) trifft die Auswahl Ester 23 auf Schweden, in Neubrandenburg (Sonntag 14 Uhr) empfängt die Auswahl Unter 21 Kanadas Nationalität. Diese

Nachwuchs Unter 23:

TOR: Jakobowski (FC Hansa Rostock), Kahnt (FC Vorwärts Rostock).

ABWEHR: Weber, Helm (Beide Dynamo Dresden), Häfner (FC), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt).

MITTELFELD: Raugust (1. FCMV, Herbst (FCV), Häfner (Dynamo Dresden), J. Müller (FCV), Moldt (1. FCV), Mitschke (Hansa Rostock).

ANGRIFF: Schumann (FC Carl Zeiss), Richter, Koch (Beide Dynamo Dresden), Riediger (BFC Dynamo), Andrich (FCV).
Schiedsrichter: Stee (Polen).

Vergleiche erhalten im Hinblick auf die Nachwuchsem eine spezielle Bedeutung, da es der letzte Test vor dem Punktestart sein wird. Die beiden verantwortlichen Trainer Kurt Hofner und Werner Wolf haben folgende Aufgebote nominiert:

Nachwuchs Unter 21:

TOR: Kreutzer (FCV), Krüger (FC Hansa).

ABWEHR: Ramlow, Seering (Beide FC Hansa), Roth, Blankenburg (Beide 1. FCV), Schmuck (Dynamo Dresden), Teich (FC Rot-Weiß), Eigendorf (BFC Dynamo).

MITTELFELD: Rohlfisch (HFC Chemie), Donix (Dynamo Dresden), Steinhack (1. FCV).

ANGRIFF: Köppe, Enke (Beide HFC Chemie), Sachse (FCV), Kühn (1. FCV), Wroblewski (BFC Dynamo), Probst (FCV), M. Müller (FCV).
Schiedsrichter: Tabakow (UdSSR).

BALANZ

● Cheftrainer Hans Meyer (FC Carl Zeiss):

Wir hatten mehr zuzusetzen

„In der Vorbereitung auf die EC-II-Begegnungen mit der Slavia beobachtete ich die Prager gegen Slovan Bratislava und gegen Plzen. Deshalb warnte ich meine Mannschaft sicherlich nicht zu Unrecht, den Kontrahenten zu unterschätzen. In Jena wurde sie mit dem normalen Härtefußball konfrontiert, den ich von CSSR-Klubmannschaften sah. Etwas waren wir schon davon beeindruckt, in der Verlängerung hatten wir dann aber wesentlich mehr zuzusetzen. Darüber habe ich mich ebenso gefreut wie über P. Duke, der nach längerem Trainingsausfall gut durchstartet. Ich weiß, daß die Partie viel zu hektisch verlief. Wer mit dem Wissen spielt, unbedingte 2:0 gewinnen zu müssen und kein Gegenor zulassen zu dürfen, muß auch ein Risiko einkalkulieren. Am Ende zeigten wir uns der nervlichen Anspannung besser gewachsen!“

● Cheftrainer Walter Fritsch (Dyn, Dresden):

Vorteile nicht genutzt

„In beiden Vergleichen überwiegen die Schattenseiten bei weitem. Ungeachtet dessen, daß die Dänen in ihrer Konformität über alles Lob erhaben waren, mußten wir uns in wesentlich stärkerem Maße der spielerischen Vorteile besinnen und sie erfolgreich einsetzen. Poulsen, bislang nur die Nummer 2, bestach zu Hause und vor allem am Mittwochabend im Rückspiel mit einer Serie großartiger Paraden, doch bei mehr Konzentration und Schußentschlossenheit unserer Angriffs- und Mittelfeldspieler wäre auch er chancenlos gewesen. Das muß ich meiner Elf, die zweifellos sehr verheißungsvoll startete, zum Vorwurf machen. Gefreut habe ich mich über Lichtenberger, der als Libero keinerlei Risiko einging. Kreische spielte eine Halbzeit so, wie ich es von ihm erwartete. Unsere Aussprache beginnt offenbar Früchte zu tragen!“

Cheftrainer Gerhard Reichelt (FC Vorwärts)

An der Unerfahrenheit gescheitert

„Nach vierjähriger Pause im Cupgeschehen waren die Spiele mit Juventus für uns ein Neuland. Diese Unerfahrenheit konnten wir zu Hause noch überspielen, doch in Turin zeigte sie sich mit aller Deutlichkeit. Unruhe in der Abwehr, Nervosität, bei fast allen Worten der Ausdruck dessen, Was in der Oberlippe reicht, zum Beispiel bei der Durchschlagskraft des Angriffs, ist international, wo mit anderen Maßen gemessen wird, zuwenig. So war die Hürde Juventus zu hoch für uns. Nun müssen wir uns voll auf die Meisterschaft konzentrieren, um im nächsten Jahr wieder in einem der Cups dabeizusein. Dann wird unser Elf, nicht zuletzt durch diese beiden Treffen, sicherlich erfahrener sein.“

Die Entscheidungen für den FC Carl Zeiss Jena im EC II sowie für die im UEFA-Pokal spielende Dresdener Dynamo-Mannschaft fielen im wahrsten Sinne des Wortes hauchdünn aus! Unser Pokalsieger und Vizemeister benötigte nach dem 0:1 gegen Slavia Prag eine Verlängerung und das Elfmeterschießen, um sich im Gesamtergebnis durchzusetzen. Dynamo Dresden blieb beim torlosen Remis gegen Randers Freja nach dem 1:1 im Hinspiel erneut unter den Erwartungen, sicherte sich aber dank der größeren spielerischen Vorteile verdient den Einzug in die nächste Runde. Der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) war bei Juventus Turin hingegen überfordert, den 2:1-Vorsprung über die Zeit zu bringen. Italiens gegenwärtig wohl leistungstärkste Elf dominierte mit 3:0 unangefochten. Mit Bayern München gegen den 1. FC Magdeburg, FC Carl Zeiss Jena gegen Benfica Lissabon und Dynamo Dresden gegen Dynamo Moskau stehen in den Begegnungen des Achtelfinales bzw. der 2. Runde am 23. Oktober und 6. November interessante Paarungen aus. Wie das Los am Freitag in Genf entschied, lesen Sie bitte auf der Seite 7.



Nicht zu bezwingen war Frejas Schlussmann Poulsen, der auch diesen Ball mit gedankenschneller Parade über die Latte ins Aus lenkte. Vorwärtsbachse. Oft genug bewiesen die Dynamo-Stürmer allerdings, daß Treffsicherheit gegenwärtig nicht ihre Stärke ist! Foto: Berndt

Diese Nervenprobe!!!

Von Günter Simon

● EC II, Rückspiel 1. Runde: FC Carl Zeiss Jena gegen SK Slavia Prag IPS 5:0 (1:0; 1:0) nach Verlängerung; Elfmeterschießen 3:2

FC Carl Zeiss (dunkelblau): Grapenthin, Stein, Brauer, Weise, Göhr, Irmscher, Schlüter, Kurbjuweit, Schumann, P. Duke, Kunze — (im 1-3-3-3): Trainer: Meyer, SK Slavia (weiß-rot-weiß) längsgerestreift mit rotem Stern: Sarek, Marek, Biros (ab 97. Ondrasek), Peclinsky, Smolik, Jevaby, Cipro, D. Herda, Veselý (ab 118. Grosje), Segmüller, P. Herda — (im 1-3-3-3): Trainer: Jares
Schiedsrichterkollektiv: Mitschenko, Neuswähler, Andjus (alle UdSSR); Zuschauer: 15.000 am vergangenen Mittwochabend im Ernst-Abbe-Stadion unter Flutlicht; Torschütze: 1:0 Stein (98).
Elfmeterschießen: Irmscher (Sarek hält), 0:1; D. Herda, 1:1; Kurbjuweit, 1:2; Cipro, 2:2; Schlüter, 3:2; Segmüller (Grapenthin hält), 3:2; P. Duke, 3:2; Jevaby (Postenschuß), 3:2; Weise (Sarek hält), 3:2; P. Herda (Grapenthin hält).

Als der sowjetische Unparteiische Mitschenko am Mittwochabend, 19.30 Uhr, den spektakulären Höhepunkt des EC-II-Rückspiels mit dem ersten Elfmertip für den Jenaer Irmscher einleitete, gingen meine Gedanken unwillkürlich an die dramatischen Elfmertorwelle des BFC Dynamo im EC II von 1971/72 zurück. Im Hexenkessel des Ninian-Parks von Cardiff City triumphtierte er in der 1. Runde mit 4:4, im „Stadion der Freundschaft“ von Lwow scheiterten die Berliner am 20. April 1972 im Halbfinale gegen Dynamo Moskau mit 1:4. Und nun Jena! Und wieder im Cup der Pokalsieger, der es unseren Mannschaften offensichtlich angetan hat, wie nicht nur der vorjährige Gesamtsieg des 1. FC Magdeburg bewies!

„Unanglaublich diese Nervenkraft der Mannschaft, die sich selbst am schönsten belohnte“, erklärte Zeiss-Klubvorsitzender Hilmar Ahnert. Erschöpft, schwer gezeichnet von der übertriebenen

Härte des dramatischen Fight, stöhnte Libero Hiemelt Stein in der Kabine: „Ein Glück, daß mir wenigstens das 1:0 gelang. Bei dieser Fülle von Chancen war weitaus mehr möglich.“ In der Tat, die Zeiss-Städter hatten es beileibe nicht nötig, in diesem, den ganzen Mann erlangenden Fight, bis zur letzten Minute förmlich mit Entsetzen Scherz zu treiben. Auf 33:7 trieben P. Duke, Schumann, Kurbjuweit, Irmscher, Kunze die Torschußskala, Kurbjuweits Volley-schuß an die Latte (23), Schumanns Großchance in der 89. Minute, 24:6 Ecken sind nur einige wenige Hinweise dafür, wie dicht die Thüringer wieder und wieder vor der klaren Spielentscheidung standen. „Die Belastung, 2:0 gewinnen zu müssen, lähmte viele Spieler. Nach den Chancenanteilen wäre ein 6:1 oder 6:2 allerdings durchaus möglich gewesen“, urteilte Hans Meyer keineswegs übertrieben.

Nicht beim 0:1 in Prag, als der Slavia-Stil durch Fairneß bestach, sahen wir den in jüngster Zeit von vielen Fachkollegen gerügten CSSR-Klubfußball, der zu oft in hektischer, unkontrollierter Härte gipfelt. Ihn führten die Prager erst am vergangenen Mittwoch vor. Mit drei Verwundungen (gegen Biros, Smolik und Peclinsky) waren sie wahrlich noch gut bedient, denn wie wuchtige, drangvolle Vorstöße von Kurbjuweit oder P. Duke oft genug mit rücksichtslosen Fouls gestoppt wurden, konnte schwerlich auf Verständnis stoßen. 20:37 lautete schlicht und einfach das Freistoßverhältnis gegen die Slavia! Gewiß, der Unparteiische tat sich mit seinem Langmut gegenüber groben Regelwidrigkeiten keinen guten Gefallen. Das aber gibt keinem Akteur auch nur das leiseste Recht, Schindluder mit dem Fairplay zu treiben! In dem Augenblick, als die Gäste die körperliche Wucht, die entscheidende Einsatzbereitschaft des Jenaer Zweckmäßigkeitsspiels spürten, Jenas Chancen in die Höhe

(Fortsetzung auf Seite 6)

43 Torschüsse - denn nur 0:0!

Von Dieter Buchsief

● Rückspiel im UEFA-Cup: Dynamo Dresden gegen Randers Freja 0:0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden, Lichtenberger, Helm, Wätzlich, Dörner, Weber, Geyer, Kreische, Häfner, Richter, Sachse (ab 66. Riedel) – (im 1-2-4-3): Trainer: Fritsch.

Freja (blau, blau-weiß): Poulsen, Lund, Raby, Kjær, Rasmussen, Lykke, Steenberg (ab 55. Hansen), Andersen, Bødker, Sørensen, Nielsen (ab 86. Andreasen) – (im 1-3-4-2): Trainer: Hald. Schiedsrichterkollektiv: Poole, Black, Gorlay (Schottland); Zuschauer: 14.000 am Mittwochabend unter Flutlicht.

In all diesen Bemerkungen, unmittelbar nach Spielschluss unter dem Eindruck des enttäuschenden 0:0 geäußert, sind sicherlich keinerlei Abstriche zu machen – sie gehen meines Erachtens nach jedoch zu sehr ins Detail. Cheftrainer Walter Fritsch: „Wir mußten als Ausdruck unserer eindeutigen spielerischen Überlegenheit mindestens fünf Tore erzielen.“ Mannschaftsführer Wolfgang Oeser: „Die Dänen sicherten sich in der Abwehr hervorragend ab. Gegen sie zum Erfolg zu kommen, fällt zweifellos auch anderen Mannschaften schwer.“ Und schließlich Kapitän Jürgen Kreische: „Unangenehm, was dieser Poulsen alles meisterte. Durch ihn vor allem bekamen wir in der Schluphphase noch das große Zittern.“

Im Tenor der Anerkennung für die taktisch disziplinierte und einsatzfreudige Spielauflassung der Gäste, für Selbstbeherrschung und konditionellen Aufwand bis zur letzten Minute war jedoch dies viel zu selten herauszuhören: Blieben wir, was die variable, entschlossene Angriffsorientierung anbelangt, nicht doch erheblich unter dem Limit? Frejas Cheftrainer Heini Hald, verständlicherweise ohne jeglichen Anflug von Optimismus in die Elbestadt gereist, fand Ursachen für diesen torlosen Ausgang: „15 Minuten lang wirkte Dynamo explosiv, beweglich und einsetzbar, drohte uns in den blitzschnellen Spielverläufen



Beste Dresdner Akteure: Häfner. Mit dem Ball am Fuß zieht er am dänischen Libero Lund vorbei. Foto: Berndt

ungen und wuchtigen Vorstößen von Häfner, Kreische und Dörner ein frühzeitiges Debakel. Doch im weiteren Verlauf hatten wir relativ wenig Mühe, um die von den Flügeln zumeist halbhoch nach innen geschlagenen Bälle abzufangen. Dynamo ließ sich da überraschend wenig einfallen.“

Komplimente an den überredig haltenden Schlussmann Poulsen, an die mit dem Mut der Verzweiflung kämpfenden Lund, Kjær, Rasmussen oder Lykke müssen in einem Atemzug die Kritik an der zu stereotypen Spielweise des Gastgebers einschließen. 27 Eckbälle und insgesamt 43 (!) Torschüsse belegen Dynamos Spielanteile, sprechen aber gleichzeitig auch für die

Unfähigkeit, einen in der Konzeption nur hausbaken wirkenden Partner in die Knie zu zwingen. Irgendwann hatten die 14.000-einfach keinerlei Verständnis mehr für dieses Versagen!

Alten das kann und muß Maßstab sein: Eine Dresdener Elf in der Form ihrer Spiele im EC I vergangenen Jahres hätte Freja in Grund und Boden gespielt – diesmal allerdings mußte der auswärts von „Dixie“ Dörner erzielte Treffer den Ausschlag über den weiteren Verbleib im Wettbewerb geben. „So froh wir darüber sind, zu friedensstellen konnten uns die Leistungen in beiden Vergleichen beim besten Willen nicht. Was wir hier boten, reicht gegen Mannschaften guten Formats schon nicht mehr.“ Der Gesamterfolg trübte auch beim Vorsitzenden Wolfgang Hänel nicht dafür den Blick: Nach wie vor läuft einfach zuwenig zusammen!

Von den zumeist nur über Sørensen und Nielsen in die Spitze stößenden Dänen kann nennenswert gefordert, abviertierten Lichtenberger, Helm und Wätzlich ihr Pensum souverän, ohne sich dabei übermäßig zu strapazieren. Hier bot sich Freja, abgesehen von zwei benutzten Momenten in der Schluphphase, kaum eine Angriffsfläche. Überhastete Aktionen und unkontrollierte Torschüsse aus großer Entfernung (Weber, Geyer), riskante Querpässe in der eigenen Hälfte (Dörner), unzureichende Entscheidungskraft in Höhe des gegnerischen Strafraums (Richter, Sachse und später auch Riedel) hemmten den Spielfluss mit fortschreitender Zeit spürbar. Häfners Bemühen, Rasmussen aus seiner Position herauszulocken, um die Bälle dann gefahrlos in den Rücken des Nationalspielers zu schlagen, fand kaum Verständnis. Mit einem kräftemäßig abbaubaren Kreische schwand die Hoffnung, den unerschrockenen jeden Zweikampf suchenden Gegner zu bezwingen. Wäp spürten es und riskierten in den letzten 15 Minuten alles“, urteilte Heini Hald.

Zwei Zitterspiele (Jena per Fernsehen) an einem Abend waren wirklich des Schlechten zuviel!

Diese Nervenprobe!!!

(Fortsetzung von Seite 5)

schnellen wie Pilze nach einem warmen Regen, ging mit der Kontrolle über die spielerischen Mittel auch der Respekt vor dem Spiegeldanken verloren. Schade, ein Treffen, das so viel verspricht, glitt erst im Elfmeterschießen wieder in das Fahrwasser der Selbstbeherrschung zurück!

Was sich in den vergangenen Meisterschaftstreffen schon mehrfach zeigte, war auch in diesem Nervenkampf nicht zu übersehen: Am Willen zur kämpferischen Energieleistung mangelt es keinem Zeisspieler. Da ist niemand ausgenommen. Den Spielrhythmus zu verbürgen, eine wirkungsvolle Synthese von Spiel und Kampf herzustellen, ist derzeit allerdings nur drei, vier Akteure gegeben. Gegen Salla lastete die konstruktive Gestaltung wie das Prinzip der Safety first fast nur auf den Schultern von P. Dücke, Irmischer und Kurbjuweit sowie auf Weise und Stein. Sie machten die Pace (Kurbjuweit), spielten im hektischen Tummel ihre technischen Fertigkeiten aus (Dücke, Irmischer), blieben beherrscht und ließen bis auf zwei, drei kreuzgefährliche Konterangriffe der Prager keinen Zweifel daran, keinen Gegentreffer zuzulassen (Weise, Stein). Mit ihnen vermochten Göhl, Schlüter, vor allem, Schumann, Kunze und Bauer über die Länge der Distanz nicht mitzuhalten, so anerkennungswert sie auch in diesem hemmungslosen Kampf bestanden, keinen Zweifel an pflicht scheuten, mit Herz und Temperament bei der Sache waren. Der am Oberschenkel verletzete Vogel jedenfalls, darüber bestand kein Zweifel, wäre mit seiner Kopfbalstärke und Schußgenauigkeit genau der rechte Mann am rechten Feld gewesen, dieses Treffen weit vor der Verlängerung und dem Elfmeterduell für seine Elf zu entscheiden. Selbst gegen einen Abwehrblock der Prager, dem es an leidenschaftlicher Hingabe bis zum Schluss nicht fehlte.

Ein Gedanke noch zum Schluss: Was beide Torhüter, Grapenthin und Starek, in diese 130 bis 135 Minuten leisteten, an phantastischen Reaktionen vollbrachten, rückte sie in den Bereich der A-Auswahl-Qualität. Sie entzückten die Kenner, die ihnen neidlos Bewunderung zollten!



Vergebne Großaktionen: Links: Der vom Jänner Kurbjuweit geschossene Ball springt von der Latte ins Feld zurück. Starek kann aufpassen. Rechts: Völlig freistehend verzicht der Dresdner Riedel im 0:0-Treffen gegen Randers Freja. Fotos: Fromm, Berndt

Ergebnisspiegel

● CUP DER LANDESMEISTER:

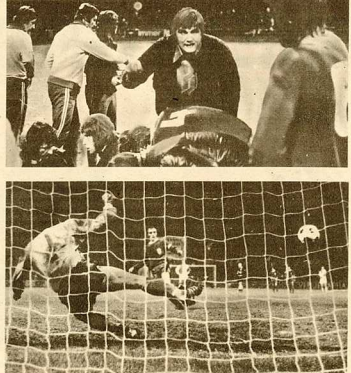
Lewski/Spartak Sofia – Dozza Ujpest Budapest	0:3, 1:4
Hajduk Split – IF Refaiko	7:1, 2:0
(beide Spiele in Jugoslavien)	
Peyenoord Rotterdam – FC Coleraine	7:0, 4:1
Viking Stavanger – Ararat Jerewan	0:2, 2:4
Hvidovre Kopenhagen – Ruch Chorzow	0:0, 1:2
Celtic Glasgow – Olympiakos Piräus	1:1, 0:2
AS St. Etienne – Sporting Lissabon	2:0, 1:1
Leeds United – FC Zürich	4:1, 1:2
VCIST Lint – FC Barcelona	0:2, 1:2
FC La Valetta – HJK Helsinki	1:0, 1:4
OMonia Nikosia – Celtic Cork – kampflos für Cork	2:1, 1:3
Universitatea Craiova – Atvidaberg IF	2:2, 0:2
Jeunesse Esch – Fenerbahce Istanbul	0:0, 0:3
FC Magdeburg, Pokalverteidiger Bayern München	

● CUP DER POKALSIEGER:

Slavia Prag – FC Carl Zeiss Jena – (Elfmeterschießen 2:3)	1:0, 0:1
PSV Eindhoven – FC Ards	10:0, 4:1
Dynamo Kiew – ZSKA Sofia	1:0, 1:0
Gwardia Warschau – FC Bologna	2:1, 1:2
(Elfmeterschießen 3:3)	
FC Liverpool – Strömsgödder Drammen	11:0, 1:0
PAOK Saloniki – Roter Stern Belgrad	1:0, 0:2
Benfica Lissabon – IF Vanelse	1:0, 4:1
Fenerbahce Istanbul – Cardiff City	2:0, 4:1
San Reykjavik – Real Madrid	0:2, 0:0
SV Wargen – Austria/AC Wien	2:1, 1:4
Eintracht Frankfurt – AS Monaco	3:0, 2:2
Bursaspor – Finn Harg	4:2, 0:0
Dundee United – Jui Petroseni	3:0, 0:2
Ajax Bezen – AC Parailini – kampflos für Bezen	

Malmö FF – FC Sion (Elfmeterschießen 5:4)	1:0, 0:1
Silema Wanders – Reipas Lahti	2:0, 1:4
● UEFA-POKAL:	
Randers Freja – Dynamo Dresden	1:1, 0:0
FC Vorwärts Frankfurt (O.) – Juventus Turin	2:1, 0:3
1. FC Köln – KPV Kópavogur	1:1, 4:1
Hamburger SV – Bohemians Dublin	2:0, 1:0
Derry County – Servette Gené	0:2, 0:1
Ipswich Town – FC Twente	2:2, 1:1
Wacker – Ajax Amsterdam	1:1, 0:0
Rapid Wien – Aris Saloniki	2:1, 0:2
Stoke Imbsruck – Bor, Mönchengladbach	2:1, 0:3
Sturm Graz – FC Antwerp	0:2, 0:1
AC Turin – Fortuna Düsseldorf	1:1, 1:3
FC Nantes – Legia Warschau	2:2, 1:0
Real Madrid – Vaxjö – Dynamo Moskau	2:1, 0:2
RWD Molenbeek – FC Dundee	1:0, 0:2
Vair Reykjavik – FC Portofino	1:2, 0:5
Nord Rotterdam – Djurgården Stockholm	1:2, 0:2
Köpenhagen – Atletico Madrid	2:2, 0:4
Rosenborg Trondheim – Hibernian Edinburgh	2:2, 1:0
Grasshoppers Zürich – Panathinaikos Athen	2:0, 1:2
Olympique Lyonnais – Red Bull Differdingen	1:0, 4:1
Boluspur – Dinamo Bukarest	0:1, 0:3
Vitoria Setubal – Real Saragossa	1:1, 0:4
FC Porto – Wolverhampton Wanderers	2:1, 0:2
ETAR Tirnovo – Internazionale Mailand	0:0, 0:2
FC Amsterdam – Hibernian La Valetta	1:0, 0:2
(beide Spiele in den Niederlanden)	
Real Sociedad San Sebastian – Bank Ostrava	0:1, 0:4
Lokomotiv Moskau – Raba ETO Győr	2:1, 0:3
(Elfmeterschießen 1:3)	
Gornik Zabrze – Partizan Belgrad	2:2, 0:3
Peoporikos Larissa – Dukla Prag – kampflos für Dukla Prag	
Peoporikos Larissa – Beikatas Istanbul	0:2, 3:0
Spartak Moskau – Velez Mostar	3:1, 0:2
SSC Neapel – Videoton Szekesfehervar	2:0, 1:1
Ergebnisse in der Reihenfolge Hin- und Rückspiele	

Konzentration ist alles



Die Turbulenz im Spiel des FC Carl Zeiss Jena gegen Slavia Prag war kaum noch zu überbieten! Links: Grapenthin konzentriert sich auf den Elfmeterschützen P. Herda – Sekunden später rettet er den Gesamtspiel für seine Elf. Oben: Cheftrainer Hans Meyer mobilisiert die letzten Kräfte seiner Schützlinge vor der Verlängerung. Darunter: Schluter täuscht Turlitzer Stürm aus und verwandelt. Fotos: Fromm

Jena, Dresden zuerst vor heimischer Kulisse

Die am vergangenen Freitag in Jena vorgenommene Auslosung für die nächste Runde der europäischen Pokalwettbewerbe ergab folgende Paarungen:

● **Cup der Landesmeister:**
SC Anderlecht-Olympiakos Piräus, Ruch Chorzow gegen Ferencbese Istanbul, Bayern München-1.FC Magdeburg, Duxa Upjast Budapest-Leeds United, HJK Helsinki-Ajaxbese Rotterdam, Feyenoord Rotterdam – FC Barcelona, Hajduk Split – AS St. Etienne, Ararat Jerewan-Celtic Cork.

● **Cup der Pokalsieger:**
Gwardia Warschau-PSV Eindhoven, FC Dundee gegen Bussapor, FC Carl Zeiss Jena-Benfica Lissabon, Malmö FF-Reipas Lahti, Avenir Beggen-Roter Stern Düsseldorf, Durgamogluspor Istanbul gegen Dukla Prag, Partizan Belgrad-FC Porto, FC Twente-RWD Molenbeek, Velez Mostar-Rapid Wien, Derby County-Atletico Madrid, Hamburger SV-Seagull Rostu Brasso, Hibernian Edinburgh-Juventus Turin, SSC Neapel-FC Porto, Borussia Mönchengladbach-Olympique Lyon, Ajax Amsterdam-FC Antwerpen, Grashoppers Zürich-Real Saragossa.

● **UEFA-CUP:**
Internationale Mailand-FC Amsterdam, Dinamo Bakrest-1.FC Köln, FC Nantes-Bank Ostrava, Duxa Dresden-Duxa Moskau, Robo ETO Győr-Fortuna Düsseldorf, Durgamogluspor gegen Dukla Prag, Partizan Belgrad-FC Porto, FC Twente-RWD Molenbeek, Velez Mostar-Rapid Wien, Derby County-Atletico Madrid, Hamburger SV-Seagull Rostu Brasso, Hibernian Edinburgh-Juventus Turin, SSC Neapel-FC Porto, Borussia Mönchengladbach-Olympique Lyon, Ajax Amsterdam-FC Antwerpen, Grashoppers Zürich-Reale Saragossa.

Spieltermine sind der 23. Oktober und der 6. November.

Der Abend war zu heiß für den FCV

● **Rückspiel im UEFA-Cup: Juventus Turin-FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 3:0 (2:0)**

Juventus (weiß-schwarz/weiß gestreift): Zoff, Scirea, ab 8. Morini, Spinoli, Gentile, Cuccereddu, Casuso, Furino, Capello, Damiani, ab 62. Altafini, Anastasi, Bertegga – (im 1-3-3-3): Trainer: Parola. FCV (rot-gelb): Kreutzer, Hause, Schacht, Andrien, ab 37. Strübing, Wulz, Wuck, ab 70. Seeger, Krautzig, Herbst, Pfefferkorn, Andrien, Piepenburg – (im 1-3-3-3): Trainer: Reichelt. Schiedsrichterkollektiv: Burns, Richardson, Baker (alle England); Zuschauer: 44.944 am vergangenen Mittwoch unter Flutlicht; Torhüter: 3:0 Anastasi (17); 2:0 Hause (25, Eigentor); 3:0 Altafini (83.).

er FCV wußte, was ihn in der „Hölle von Turin“, im Stadio Comunale, erwartete. Bei rhythmischem Trommelwirbel, „Juve“-Chören und Fahnenstößen stimmten sich bereits neunzig Minuten vor dem Anstoß die Juventus-Fans ein. Wer sich beeindrucken läßt, wird nur schwerlich zu seinem Spiel finden“, warnte Gerhard Reichelt seine Elf.

Ohne ihren Ruhepol, den verletzten Nationalspieler Erich Hamann, wurde die Abwehr ein Opfer ihrer Nerven. Das kann und soll kein

Vorwurf für den erst 18jährigen Lothar Hause sein, der sich seiner Mittel nicht sicher fühlte und Stellungsfehler (1. Tor) beging. Da auch Schacht mit Bettega und Witulz mit Damiani mehr als ihnen lieb war zu tun hatten, ergaben sich für die cleveren Italiener genug Durchschlupfmöglichkeiten. „Waren die Juventus-Spieler erst einmal in Ballbesitz, ließen sie sich nur noch schwer vom Leder trennen“, sah es Lothar Hause. Paradebeispiel war dafür Mittelfeldspieler Casuso, der im Sprinttempo den Juve-Leuten die Räume anbietend, das dominante Elit. Hans-Hermann Herbst, unerschrocken, abgeklärt, und der eingewechselte Strübing kamen den Vorstellungen noch am nächsten, weil sie ihre Ballsicherheit vorteilhaft einwandten. Doch Wucks blasses Auftreten,

„Wir spielen dagegen zumeist gegen, halten viele Spieler in die gegnerische Hälfte, damit bei Ballverlust den Juve-Leuten die Räume anbietend, das dominante Elit. Hans-Hermann Herbst, unerschrocken, abgeklärt, und der eingewechselte Strübing kamen den Vorstellungen noch am nächsten, weil sie ihre Ballsicherheit vorteilhaft einwandten. Doch Wucks blasses Auftreten,

Krautzigs technische Schwächen – als Vorrückpost gegen Anastasi kam er später besser zum Zuge – waren nicht zu übersehen.

„Spielen konnte der FC Vorwärts, doch Gefahr für Zoff bestand kam“, hieß es dann auch in „La Stampa“. Und in „Stadio“ war zu lesen: „Vom Druck im Hinspiel war bei den Frankfurter keine abgelenken worden.“ Der Druck mußte sich schwächer sein, weil einzig Jürgen Pfefferkorn im Angriff gewonnene Zweikämpfe für sich verbuchen konnte. „Jürgen Piepenburg und Frieder Andrien vermerkten sich aus der Deckung von Spinoli und Gentile kaum zu befreien. Damit war es um unsere Durchschlagskraft, bescheiden bestellt“, schätzte Reichelt ein. Eine Torchance in neunzig Minuten. Andrien jagte die Kugel über das Holz (46.) – ließ Zoff kaum ins Schwitzen geraten.

Juventus' technischer Direktor Costmir Vyppalek hatte es am Vorabend so formuliert: „Im vergangenen Jahr ließ sich Juve“ mit dem Auscheiden gegen Dresden das große Geschäft entgehen. Das wird den Spielern zum letzten Ansporn sein.“ Am resoluten Auftreten von Libero

Scirea, am unbändigen Kampfesgeist von Gentile, Furino war es abzulesen. „Die Führung gab uns Sicherheit. Nicht wir, sondern Vorwärts mußte kommen“, meinte Kapitän Parola. „Gegen die Juve, die förmlich durch die Abwehrschicht von Anastasi und auch der eingewechselten Altafini konnten nicht fest genug an die Kette gelegt werden. FCV-Keeper Eckehard Kreuzer, allerdings mit Schwächen beim Fangen von Flanken, mußte noch einige Rettungstakte vollbringen. Bettegas Schwäche beim Kopfstoß stand er völlig frei in dem Übrigen.“

„Unsere derzeitigen Grenzen wurden an diesem Abend aufgezeigt“, sagte FCV-Vorsitzender Günter Hiemer. Die spielerische Anpassungsfähigkeit stand dabei positiv zu Buche, doch fehlende Routine und mangelnde Durchschlagskraft fielen stärker ins Gewicht. Der FC Vorwärts hat im UEFA-Cup, das kann ihm durchaus bescheinigt werden, spielerisch nicht enttäuscht, er ist an einer besseren Mannschaft – alles andere müßte die momentanen Grenzen der Frankfurter verkleinern – gescheitert.

JÜRGEN NOLDNER

Die Schmerzen der Tifosi

Noch klingen die bitteren Worte der Fans und Zeitungskritiker nach dem sang- und klanglosen Ausscheiden bei der Weltmeisterschaft in den Oren der italienischen Auswahlen, ist die ebenso wie nach dem Flusko von 1966 schmachvolle, geheimhaltene Ankunft auf heimatischem Boden noch stark in Erinnerung, da rauscht es schon wieder in Italiens Gasetzblatt. Der Italiener liebt das Kind, die Squadra Azzurra, bereitet heftige Schmerzen.

Schon bei der Terminplanung unglücklich gewählt, acht Tage vor dem Meisterschaftsanstoß, wurde das Länderspiel in Jugoslawien zu einem heftigen Rennfeld. Nur der überlegende Dino Zoff bewahrte die Squadra vor dem Debakel. „Die Azurris auf dem Weg ins Nichts“, prophezeite die „Stampa Sera“ nach dem 0:1. Verbandskapitän Fulvio Bernardini fand sein Antlitz in allen Zeitungen wieder, wie er sich mit einem Tuch den Schweiß aus dem Gesicht wischt. Natürlich nicht ohne bissige Kommentare der Kritiker. Die Frage, ob der bereits 68jährige der rechte Mann am Auswahlenleiter ist, wird heiß debattiert. Als die „Corriere d'Informazione“ mit der Meldung „Bernardini ist krank“ erschie, sieht es das krank beziehungsweise in Anführungszeichen. Eine andere Lösung bietet sich jedoch momentan nicht an, Nachfolger und Bewerber sind nicht in Sicht, „weil die Klubs den Trainern lukrativere Angebote machen“, klagte Dr. Bernardi, einer der führenden Fußballjournalisten.

Auch mit ihren Lieblingen geht die Presse hart ins Gericht. Auf dem in „La Stampa“ erschienenen Mannschaftsfoto vom Jugoslawien-Schwarzen wird Azurrini mit dicken, schwarzen Strichen durchkreuzt. Frati, Beunetti, Caso, Re Cecconi. Auf ein Fragezeichen hat es immerhin noch Mittelstürmer Boninsegna gebracht. Das ist keine einheitliche Auffassung, auch unter Kritikern gibt, zeigt das Beispiel Capello. In der „La Stampa“ noch durchgeschlüpft, stufte ihn die „Corriere“ als untauglich ein. Ein einziger aus der Schale übernommenen Zensurierung wurde das Tauglichkeitsprädikat nur sechs Aktiven – Zoff, Facchetti, Rocca, Roggi, Zecchini und Boninsegna – zugestanden.

Alle wissen es, doch viele wollen es nicht wahrhaben. Die Zeiten und Triumphe der Mazzola und Rivera sind vorbei. Der Neuaufbau bereitet Schwierigkeiten. „Die Italiener träumen davon, so wie die BRD, die Niederlande oder Polen spielen zu können, doch sie können aus ihrer Mentalität nicht heraus“, sieht der technische Direktor von Juventus Vyppalek realistisch. „Ohne athletische Verbesserungen gibt es keine Rückkehr in die Spitze.“

So sieht Italiens Mannschaft der Zukunft aus: Zoff (Juve), Facchetti (Inter), Rocca (AS Rom), Zecchini (Milan), Roggi, Gurrini, Antognoni (alle Florenz), Morini (AS Rom), Damiani (Juve), Boninsegna (Inter), Bertegga (Juve).

Ob sie die Verheißung bringt? Die EM wird der Spiegel sein. J N



DDR

EIN PAAR ZAHLEN: Unlängst war Günter Schröter in unserer Redaktion zu Gast, unser langjähriger Rekordinternationaler. Wir sprachen über das damals bevorstehende Prager Länderspiel, davon, daß es schon das vierzehnte des Jahres sei, daß unsere Nationelf bis zum Dezember deren neunzehnte austragen werde.

Und etwas wehmütig meinte er: „Dazu hat man zu meiner Zeit sechs Jahre gebraucht.“ Tatsächlich, das erste Länderspiel unserer Auswahlvertretung fand am 21. September 1952 statt; Nr. 19 ist unter dem 13. August 1958 registriert. Günter Schröter stellte zu diesen Zahlen keine tiefsinnigen Betrachtungen an. „Mensch, wie schnell hat sich das alles entwickelt.“ Mehr sagte er nicht. Hinter diesen wenigen Worten jedoch verbirgt sich so viel; sie enthalten Aussagen mannigfaltiger Art. Die beispielsweise:

Schwierig war unser Anfang. Internationale Spiele besaßen Seltenheitswert. Unsere Freunde aus Polen, der UdSSR, der CSSR, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und der Türkei unterstützten die Hand Aufnahme in die FIFA zu finden, das vollzog sich nicht ohne Kampf. Man warf uns Steine in den Weg. BRD-Vertreter sagten: „Ihr seid keine Spieler.“ NATO-Länder erteilten uns keine Visa; man wollte uns isolieren. Trotz der Steine wir stolpernten nicht. Dank unserer Freunde, dank der stetig steigenden Leistungen. Im großen Saal der UNO wurde uns ein Komitee gebildet, das uns unterstützte, wickelte, aus belächelten Anfängen zu einem der führenden Industriestaaten; im kleinen, wie unser Sport vorankam, bespöttelt zunächst, später aber mit großem Interesse betrachtet. Schließlich der Fußball zählt nicht

zu unseren Paradedisziplinen, war vielmehr lange Zeit Anlaß zur Kritik. Und auch heute liegt noch viel Arbeit vor uns, um einst die Stellung erreichen zu können, die Ruderer, Leichtathleten oder andere bereits einnehmen. Immerhin, die Entwicklung ist offensichtlich. Und zum Jahresende werden wir darauf verweisen können, 145 Länderspiele gegen 44 Partner absolviert zu haben und dabei nicht ganz erfolglos gewesen zu sein.

Das, und noch weit mehr, steckt hinter den wenigen Worten Günter Schröters.

DIE WECHSELWIRKUNG: Sie saßen in froher Runde. Freudig erregt der 81jährige Bruno Michel von der BSG Turbine Sonneberg, erwartungsvoll der 76jährige Kurt Rätz, Mann von der BSG Turbine Haller, gespannt der 73jährige Walter Orwall aus Weisenfels, verschmüht lächelnd der 72jährige Edwin Schebera aus Sonneberg. Alle vier sind vollständig bleiben, denn groß war der Kreis. Sie alle, viele Jahrzehnte im Dienst des Sports von Beginn an unermüdlich für unsere Sportbewegung, als BSG-Leiter, im Schiedsrichterwesen, sie alle waren gekommen, um aus Anlaß des 25. Jahrestages unserer BSG, der BSG Turbine Sonneberg, ein Verbands zu empfangen. Nachdem sie aus den Händen von Kurt Rätz und Günter Schneider die verdiente Ehrung entgegengenommen hatten, wurde der 25. Jahrestag der BSG in der BSG-Turnhalle in Sonneberg feierlich und doch so herzlich und so herzlich wie es damals begann. Edwin Schebera, einst einer unserer besten Schiedsrichter, der heute als Mann kam in der BSG-Turnhalle, um seinen ehemaligen BSG-Leiter, den BSG-Leiter, seinen Sinn für Humor bewahrt. Er



Freunde: Günter Schröter, Dr. Stefan Boschkow

[illegible]

Welch große Kraft steckt in ihnen, in allen, für die sie stellvertretend hohe Würdigung erfahren. Aus ihrer Arbeit ergibt sich eine Wechselwirkung, die eine der Ursachen unserer Entwicklung in allen Bereichen unseres Sports ist.

EIN TELEGRAMM: Es war in den Tagen von Quickborn, vor unserem WM-Auftakt. An einer Tafel des Sporthotels waren zahlreiche deutsche Lesende versammelt. Der erste stammte von Klaus Urbanczyk. „Männer, macht's gut!“ Mehr entzückte, als beleidigte, denn es waren mehr Worte, die Spieler verstanden es auch so. Der Mann, der in Tokio Bronze mit erkämpften half, eine erste Orientierung zum Umgang mit den Einholden nicht zögerte, das den anderen zu retten und erneut schwer verletzt wurde, der immer wieder die Zähne zusammenbiß, auf dem Weg zum Ziel, und dann ein Studium meisterte. Jetzt als Trainer wirkt, dieser Mann, der mit seinen vergeblich einer WM-Teilnahme nachließ, er war mit seinen Gedanken bei seinen Nachfolgern. Und mit den zögernden und Schönen, die Beckenland und Walter, die Körner und Fräufold.

Sie hatten es, zumindest am Anfang schwerer. Damit vieles für ihre Nachfolger leichter wurde.

HOCH EIN PAAR ZAHLEN: Der DfV der DDR ist bald ein Halb-millionen-Verband. Exakt 487 570 Fußballspieler werden derzeit registriert, unter ihnen 17 080 Schiedsrichter. 27 545 Übungsleiter und sicherlich sind diese Zahlen schon heute überholt. Aber das macht nichts, mit denen des Anfangs, als etwa 80 000 Fußball spielten, dann wird deutlich, was sich in diesen zweieinhalb Jahrzehnten allein in dieser Hinsicht vollzog. In diesen Zahlen kommt vor allem ein qualitatives Verhältnis zum Ausdruck: mehr Spieler, mehr Übungsleiter, mehr Sportplätze, mehr Material, das bedeutet ein Mehr in jeder Beziehung.

Und es heißt auch das: Wenn viele Bürger unseres Landes sich sportlich betätigen, mithin einiges für ihre Gesundheit tun, Freude, Erholung, Entspannung im Messen der Kräfte finden, dann ist erkennbar, worum es vor allem geht, immer mehr einzubeziehen in unsere sozialistische Sportbewegung, weil der Sport ganz einfach Bestandteil unserer Lebensweise, Verfassungswirklichkeit ist.

BILANZ UND VERPFLICHTUNG:
Das Wort Günter Schröters, das Wirken der Ehrenamtlichen, jenes Telegramm und alle Zahlen — das ist Teil einer Bilanz, die unvollständig ist. Die Bilanz ist ein *„Stillesepiele“*, „Wirk-Wirtus“, „Kurs-Wirtus“, für die auch andere stehen könnten. Diese Veränderungen im kleinen wären nicht möglich gewesen ohne das Große, das sich in unserem Lande ereignete, ohne die gewaltige Umgestaltung, ohne das Werden und Wachsen unserer Deutschen Demokratischen Republik. Und wir alle haben Anteil daran. Wenn gerade in diesen Tagen überall bei uns Bilanz gezogen wird, jene große, die uns mit Stolz erfüllt, sie setzt sich aus den kleinen zusammen. Gleich, aus den vielen kleinen, auch aus der, die der Fußballsport vorweisen kann.

Aus ihr ergibt sich vor allem eine
die Verpflichtung, auch weiter alle
Kräfte einzusetzen, um Erreichte
zu mehrern, aus Gutem Besseres wer-
den zu lassen. Dabei wird niemand
das Kleine als gering erachten. Denn
auch und gerade in ihm spiegelt sich
das Große...



Verdiente Ehrung: Bruno Michel

Aus den Anfängen unseres Fußballs

Der DFV der DDR ist eine festgefügte Sportorganisation innerhalb des DTSB, straff organisiert, durch das Generalsekretariat und Präsidium über die einzelnen Kommissionen, Bezirke- und Kreissfachausschüsse bis in den kleinsten Ort unserer Republik wirksam. Das war nicht immer so. Denn auch im Fußball mußte vor dem Vierteljahrhundert völlig neu begonnen werden. Und das war, wie auf allen anderen Gebieten, sehr bewertlich.

Wer kann das wohl besser ermessen als Fritz Gödicke, der erste Fußballpräsident unserer Republik, der sich seinerzeit Fußball-Spartenleiter

im Deutschen Sportausschuß nannte? Fritz Gödicke kämpfte damals an mehreren Fronten. Zunächst als Aktiver auf dem grünen Rasen, auf dem er 1951 mit Chemie Leipzig den Meistertitel errang, mehrfach mit der Auswahl der DDR vertrat, so bei den Weltfestspielen 1949 in Budapest. Seine guten Leistungen wurden 1949 mit der Wahl zum populärsten Sportler der DDR gewürdigt.

Als Vorsitzender des Leipziger Sportausschusses ging Fritz Gödicke mit dem gleichen Einsatzbereitschaft zu Werke. So fiel bei der Zusammenstellung der Sparte Fußball die Wahl des Vorsitzenden auf ihn. „Wir hat-

ten zum Anfang sehr viele Probleme zu bewältigen“, erinnert sich Fritz Gödicke, der später als Trainer Wismut Aue, die Nationalmannschaft, den SC Dynamo und den 1. FC Union Berlin betreute, jetzt im Staatssekretariat für Körperkultur und Sport tätig ist. Da galt es, den Spielbetrieb zu neuem Leben zu erwecken, ein stabiles Wettkampfsystem zu schaffen und nicht zuletzt die Nachwuchsarbeit in Gang zu bringen, allerorts arbeitsfähige Gremien zu schaffen. „Ich entsinne mich beispielsweise, daß Gerhard Schulz, der seinerzeit den Vorsitz der Schiedsrichterkom-

Es stand in der
neue fuwo

vom 11. Juli 1950



vom 14. November 1950



mission übernahm, bei einem Vorgespiel die Entscheidungen des Unparteiischen über die Lautsprecheranlage kommentierte, um so die Zuschauer mit dem Regelwerk vertraut zu machen“, erzählt Fritz Gödicke aus den Anfangszeiten des DDR-Fußballs. Der größte Erfolg für ihn und seine Mitstreiter war dann die Aufnahme der DDR-Fußballer in die FIFA im Jahre 1952. Damit wurde eine weitere wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung geschaffen, die unser Fußball in den zurückliegenden mehr als zwei Jahrzehnten genommen hat. m. b.

Die erste Auslandsreise

Lang, lang ist's her – und doch sind die Erinnerungen an diese „trainerische Reise“ nach Budapest (für Trainer Kurt Vorkauf traf das Visum zu spät ein) keineswegs verblüht. Ich bin da ganz sicher, daß es auch den anderen Mitgliedern jener ersten Fußball-Nachwuchsausswahl der DDR dieser Hinsicht so geht wie mir. Es war eben unsere erste Auslandsreise. Wir zahlten Lehrgeld – das 0 : 4 weist uns umnißverständlich aus. Aber unser Auftreten traf dazu bei, Freunde zu gewinnen, Vertrauen, das uns unsere Gastgeber entgegenbrachten, zu rechtfertigen. Es stimmt froh, daß wir in

24 Jahren – und das trifft ja nicht nur auf den Fußballsport zu – so viele Nachfolger hatten, die den Ruf des DDR-Sports festigen halfen und manches Meisterstück inzwischen ablegten.

Die fuwo bescheinigte uns freundlicherweise nach diesem Spiel damals die Prüfung bestanden zu haben. „Läßt man die Jahre Revue passieren, so stimmt das wohl doch. Fünf jener hoffnungsvollen Talente des Jahrgangs 1950 trugen später das Trikot unserer Nationalelf. Manfred Kaiser gehörte zu denen, die die erste erfolgreiche internationale Etappe des DDR-

Fußballs mitgestalteten. Die Briesker John und Lehmann haben über viele Jahre hinweg für den guten Ruf des Fußballs im Kohlenpott unserer Republik gesorgt, und es spricht für den Geist, der die Jungen vor 25 Jahren erfüllte, daß nicht wenige nach ihrer sportlichen Laufbahn ihre Kenntnisse und Erfahrungen als Trainer, Übungsleiter und Funktionäre der Jugend unseres Landes weiter vermittelten. Stellvertretend für Günter Kott, Alfred Helm (damals Mannschaftsführer), Günter Busch, Lothar Vetterke seien hier Lothar Müller und Georg Buschner genannt. Wäh-

rend der einstige Dresdner Halbstürmer (Sohn Matthias gehört schon zum Dynamo-Nachwuchs) heute als Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport in seinem Bezirk hilft, Talente zu finden und zu fördern, führte unser Verbandstrainer all jene, die vom Talent zum Köhner reiften, durch die bisher erfolgreichste Etappe des DDR-Fußballs. Das 0 : 4 von Budapest symbolisiert den schweren Anfang.

Da uns Erfolge nicht in den Schoß fielen, werden wir auch kommenden Prüfungen gewachsen sein.

RAINER BAUMANN

Als die Bilder laufen ernten

Es war eine Sensation, auch wenn die Bilder noch nicht so recht das aufen gelernt hatten: Die erste Sportsendung des Fernsehens der DDR am 22. Dezember 1952 zeigte das Standfoto eines Torwärters. Dazu erklang die Stimme eines Sportreporters, der den Zuschauern (besser: Zuhörern) klarzumachen versuchte, daß Wolfgang Klank von Motor Dessau in Oberliga-Punktpiel gegen Vorwärts Leipzig nicht zu überwinden ist ...

Jener Sportreporter war Wolfgang Teichardt, ein inzwischen „alter Fernsehase“, der noch heute bei sportlichen Großereignissen wie Olympische Spiele, seiner alten Liebe

demaligen Zeit scharten sich die Zuschauer in Massen. Sie starteten wie verzückt auf Fotos und Grafiken so wie auf einen sich in dem winzigen Studio bewegend und sprechenden Menschen – und ahnten gewiß nicht, welche enormen Dimensionen zu erreichen dieses Medium sich anschickte. Die Entwicklung ging mit Siebenmeistertiefen voran – und der Sport eroberte sich sehr rasch einen beachtlichen Anteil im Gesamtprogramm. Was eignet sich auch besser für eine Einrichtung, die sofort Bild und Ton dem Zuschauer nahezubringen vermag! Das Fernsehen wurde damit auch zum Begleiter, Interpreten, Vermittler, Übermittler und in seinem bescheiden Rahmen sicherlich auch Helfer des neuen, sich

immer stärker entwickelnden sozialistischen Sports.

Heute sind Originalübertragungen, Konferenzschaltungen, technische und technologische Verfeinerungen (wie Zeitlupe, grafische Einblendungen, kurzzeitig zu wiederholende Aufzeichnungen und – nicht zuletzt – Farbe) an der Tagesordnung.

Mehr als 550 Sendungen je Jahr (bei Olympischen Spielen und Fußball-Weltmeisterschaften beispielsweise noch Dutzende mehr) werden von den Mitarbeitern der Sportredaktion des DDR-Fernsehens und der Studientechnik Fernsehen produziert.

Die Palette ist groß geworden. Aber noch immer rangiert der Fußball an der Spitze, auch wenn so mancher Fußballanhänger selbst bei

dem unter den Fernsehstationen der Welt nahezu konkurrenzlos großen Angebot im DDR-Fernsehen meint, „seiner“ Sportart käme viel zu kurz.

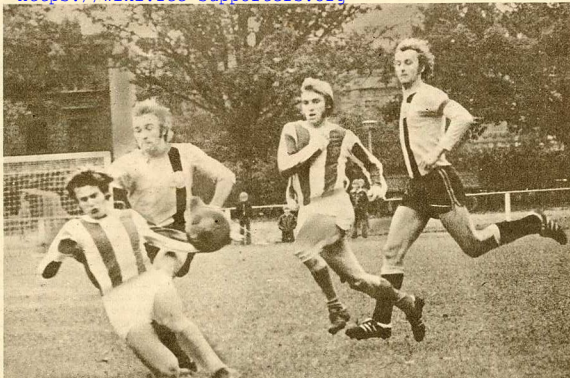
Und der Gedanke ist sicherlich nicht abwegig, daß die Fußballübertragungen im DDR-Fernsehen – besonders die seit drei Jahren gesendeten Zusammenfassungen von den Oberligaspielen – ihren Teil dazu beitragen, daß sich Kenntnisse und Erkenntnisse über den Fußball im allgemeinen und den DDR-Fußball im besonderen unter einem Millionenpublikum festigen, damit Rückwirkungen auf die Aktiven erzielen und alles in allem zur Niveauerhöhung beitragen.

Es möge so bleiben – um das besser werden! ROLF DIETZ



Alle Oberligavertretungen erreichen Achtelfinale im FDGB-Pokal

Alle 14 Oberligakollektive sowie die Ligavertretungen des 1. FC Union Berlin und von Motor Nordhausen West haben sich am Sonnabend für das FDGB-Pokal-Achtelfinale qualifiziert, das am 26. Oktober und 2. November mit Hin- und Rückspiel ausgetragen wird. Einigen Mannschaften unter höchsten Spielklasse fiel der Weg in die Runde der letzten 16 allerdings ziemlich schwer. So benötigte Dynamo Dresden bei Energie Cottbus nach einem 0:1-Rückstand die Verlängerung, um sich mit 2:1 durchzusetzen. Meister 1. FC Magdeburg sah sich beim FC Hansa Rostock II ebenfalls mit 0:1 im Hintertreffen, schaffte aber noch in der regulären Spielzeit das 2:1. Nicht minder große Schwierigkeiten hatte der FC Karl-Marx-Stadt in Löbau, wo ihm erst drei Minuten vor dem Abpfiff das 1:0 gelang. In einigen weiteren Begegnungen vermochten sich die Oberligavertreter ebenfalls erst in der Schlußphase durchzusetzen, was schließlich den gastgebenden Ligamannschaften ein Lob ausstellte.



Dynamo Dresden hatte bei Energie Cottbus erhebliche Mühe, um sich in der Verlängerung mit 2:1 durchzusetzen. Hier scheitern Witzlich und Kriesche an Bohla und Häder. Foto: Szewczyk

Dynamo tat sich schwer

● Energie Cottbus-Dynamo Dresden 1:2 n. V. (1:1, 1:0)

Energie (weiß-blau/weiß gestreift): Wendt, Böhrer, Heide, Schulze, Prinz, Wünsch, Becker, Helas (ab 75. Müller), Reil, Gröger, Grebasch; Übungsleiter: Kötterschmidt.

Dynamo (schwarz-gelb): Urbanek, Lichtenberger, Weber (ab 55. Donik), Geyer, Witzlich, Häder, Dörner, Kriesche, Sasche, Richter, Titzke (ab 77. Heidler); Trainer: Fritzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Krause (Schwedt), Brummendorf (Münche); Zuschauer: 3.000; Torfolge: 1:0 Gröger (33.), 1:1 Sasche (75.), 1:2 Lichtenberger (80.).

Fast hätte sich Dynamo selbst besiegt. Was nutzte die zeitweilige klare Überlegenheit im Feldspiel, wenn von einer Durchschlagskraft des Angriffs kaum zu sprechen war, wenn das umständliche Spiel im Mittelfeld die Aktionen immer wieder verzögerte. Bei den Kontern der Lausitzer zeigte sich zudem die Abwehr der Gäste keineswegs immer staltfest (Lichtenberger). So bedurfte es erst eines Fehlers von Wendt, der den Ball nicht festhielt, um zum Ausgleich zu gelangen. Trainer Walter Fritzsch konstatierte dann auch: „In jedem Jahr die gleichen Startschwierigkeiten im Pokal. Eis zum Spiel gegen Dynamo Moskau bleibt noch einiges zu tun.“

JÜRGEN NÖLDER

Hansa hielt mit

● FC Hansa Rostock II gegen 1. FC Magdeburg 0:1 (0:0)

FC Hansa II (blau): Jakobowski, Pusch, Kaube, K. Albrecht (ab 82. Bloch), Seidler, H. Albrecht, Alms, Zuch, Krentz, Neumann (ab 75. Jarosh), Scharon; Trainer: Drews.

1. FCM (weiß-weißblau): Schulze, Enge, Zaus, Abraham, Drenth, Gatzert, Raugust, Pysall (ab 63. Steinbach), Hermann, Hoffmann; Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Appel (Güstrow); Zuschauer: 2.000; Torfolge: 1:0 Kaube (77.), 1:1 Decker (84.), 1:2 Hermann (86.).

Aus der vom Meister angestrebten schnellen Entscheidung wurde nichts, weil sich die von Werner Drews sehr

gut auf diese Bewährungsprobe eingestellte Hansa-Elf in einer guten spielerischen Verfassung präsentierte und hervorragenden Kampfeinsatz zeigte. Glanzstück der Rostocker war die von Kaube vorbildlich organisierte Abwehr, in der Pusch (gegen Hoffmann) und Seidler (gegen Hermann) Bestnoten verdienten. Die Führung der Hansanen war verdient, wobei Scharon die größte Angriffswirkung ausstrahlte. Erst nach dem 1:1 kamen die ohne Pommereken, Tyll und Sparwasser (verletzt) antretenden Magdeburger besser zum Zuge. Nun konnte sich die mit einigen schönen Paraden glänzende Jakobowski bei Schüssen der Gäste auszeichnen. Es war ein jederzeit ausgeglichenes, gutklassiges und faires Spiel. UWE FÖNIG

Chemie wurde beherrscht

● Motor Nordhausen West gegen Chemie Leipzig 2:0 (0:0)

Motor (rot-weiß): Kronenberg, Rudolph, Hoffmann, Grubner, Kriesche, Podschik, Diben, Barun, Kartenhäuser, Röpkke, Schütze (ab 65. Setzpfand); Übungsleiter: Wiling.

Chemie (grün-weiß): Stötzner, Brümmer, Harms, Flor, Trajner, Rothe, Skrowny, Baum, Weniger, Trunzer, Pelka; Übungsleiter: Schäffer.

Schiedsrichter: Schwesig (Halle-Neustadt); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 1:0 Hoffmann (68., Foulschafstrolch), 2:0 Röpkke (80.).

In dieser fairen Partie beherrschten die Nordhäuser den Oberliga-Absteiger sicherer als erwartet. Schon zur Pause hätte die Partie entschieden sein müssen. Doch Schütze, Düben, Röpkke und der immer wieder aufdringende Hoffmann scheiterten am Chemie-Schlußmann Stötzner. Nach einem Latenschuß von Setzpfand und einer von Hartung verpaßten Großchance fiel die Entscheidung, als der drangvolle Röpkke zehn Minuten vor dem Abpfiff Stötzner mit einem Schuß von der Strafraumgrenze keine Chance ließ. LOTHAR MUND

Späte Entscheidung

● Vorwärts Löbau-FC Karl-Marx-Stadt 0:1 (0:0)

Vorwärts (rot-gelb): Seewald, Windisch, Speer, Müller, Bähr, Schleicher, Schönsberg (ab 77. Schuch), Juretzko, Havenslein, Hürtel, Pitzer; Übungsleiter: Geisler.

FCM (weiß-himmelblau): Krahnke (ab 23. Kunze), Wolf, Krasseit, P. Müller, Franke, Richter (ab 85. Ritzel), Schuster, J. Müller, Scheiberg, Bähringer, Ihle; Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Hoffmann II, Hanschke (Bende Leipzig); Zuschauer: 2.000; Torfolge: 0:1 Ihle (87.).

In Löbau begannen schnell und erspielten sich einige Chancen. Besonders Havenslein erwies sich als durchschlagskräftiger Stürmer. Allein ein Torerfolg blieb aus. Die Karl-Marx-Städter blieben achtzig Minuten lang den Nachweh ihrer Klasse schuldig. Als die Löbauer in der zweiten Halbzeit (68. und 69. Minute) zwei Großchancen durch Pitzer und Speer nicht verwerten konnten, Wolf seinen Libero-Posten verließ und in den Angriff ging, deutete sich die Entscheidung an. In der 87. Minute, als fast schon an die Verlängerung geglaubt wurde, behielt Ihle nach einem Gedränge im Strafraum die Übersicht und erzielte nach Fuß von J. Müller das kaum noch erwartete 1:0.

NICO SAMARTZIDES

Zweimal Krautzig

● 1. FC Magdeburg II gegen FC Vorwärts Frankfurt/O. 0:2 (0:0)

1. FCM II (blau-blau-weiß): Heine, Kühn (ab 75. Mestler), Ohm, Pöpschen, B. Sommer, Ebeling, Sandrock, Grüning, Hempel, Bött; Trainer: Kölmel.

FCV (rot-gelb/rot): Kreutzer, Scha, Haus, Witzth, Strübing, Krautzig, Herbst, Begger, Andrich, Probst, Piepenburg (ab 46. Weichers); Trainer: Reichelt.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Drechsel (Apolda), Hildebrandt (Gebees); Zuschauer: 1.500; Torfolge: 0:1 Krautzig (83.), 0:2 Krautzig (72.).

Dieser Sieg wurde dem Oberligavertreter nicht leicht gemacht. Er hatte zwar Feldvorteile in der ersten Halbzeit, aber zwingende Chancen

konnte er bis auf Piepenburgs Heber (21.), den Kühn von der Linie holte, nicht erspielen. Im Gegenteil: Die Magdeburger, die einige bewährte Spieler ersetzen mußten, hatten bald den Respekt abgelegt und mischten vor allem in der zweiten Halbzeit kräftig mit. Was fehlte, war die Routine und Abklärtheit, um ihr gutes Spiel erfolgreich abzuschließen.

HORST SKRYPSCIAK

Tapfere Gegenwehr

● Chemie Böhlen-Wismut Aue 1:3 (1:1)

Chemie (grün): Bott, Kunath, Welwarski, Müller (ab 46. Krauß), Zamirato, Friedel, Rebe, Dobner, Steffen, Zuch (ab 55. Richter), Reimer; Übungsleiter: Sommer.

Wismut (weiß-weiß): Ebert, Pohl, Espig, Bahk, Schmiedel, Schüller, Treubner (ab 59. W. Körner), Schaller, Epsiedel, Erier, Escher; Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Heinenmann (Erfurt), Arnold (Rudolstadt), Fleischer (Seefeld); Zuschauer: 700; Torfolge: 1:0 Friedel (25.), 1:1 Schmiedel (28.), 1:2 W. Körner (81.), 1:3 Escher (83.).

Den Gästen gelang erst in der Schlußphase der Sieg gegen die sich tapfer zur Wehr setzenden Böhlener. Ein starkes Spiel der Chemie-Elf in den ersten dreißig Minuten brachte die 1:0-Führung durch ein herrliches Tor von Friedel, für Ebert unhaltbar. Die Freude währte aber nicht lange. Drei Minuten später gelang dem völlig freistehenden Schmiedel per Kopfball der Ausgleich. Nach dem Wechsel spielten die Gäste stärker auf, scheiterten aber immer wieder an der gut gestaffelten Abwehr, ehe W. Körner und Escher für den 3:1-Endstand sorgten. GEORG JAGLA

1. FC Lok-Sachsenring unter Flutlicht

Das Oberliga-Punktspiel 1. FC Lok Leipzig-Sachsenring Zwickau findet am 16. Oktober um 17.30 Uhr unter Flutlicht im Zentralstadion statt. Das gilt als amtliche Mitteilung.

Nur zwei Strafstoßere

● Lok Erfurt-FC Carl Zeiss Jena 0 : 2 (0 : 2)

Lok (weiß-blau): Heinemann, Wasmann, Kalbels, Luchs, Rückmann, Hopfenmüller, Steinle (ab 46. Topfer), Amberg, Specht (ab 60. Reiffarth), Hochhaus, Grünhaus. **Übungsleiter:** Bromm.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Blochwitz, Brauer (ab 65. Bratuner), Stein, Günther, Göhr, Gobel, Irrmscher, Schuster, Dudek (ab 76. Weide), Neutzhart, Schröder; **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Holland-Moritz (Steinbach-Hallenberg), Heisenbut (Thema); **Zuschauer:** 3 000; **Torfolge:** 0 : 1 Schlüter (31, Foultstraß), 0 : 2 Schlüter (33, Foultstraß).

Vom Pokalverteidiger war etwas mehr Spielleune und Konzentration erwartet worden. Er geriet zwar nie in Gefahr, dazu war der Gegner zu schwach und zu unerfahren, aber andererseits stellen die beiden Strafstoßertreffer eine äußerst magere Ausbeute dar. Während beim FC Carl Zeiss Jena kein Spieler mehr als das Nötigste tat, hatten in der ersten Halbzeit ein einziger, der bei der offensivsten Partie, die die beiden Mannschaften seit der letzten Saison gesehen hatten, die beiden Strafstoßertreffer eine äußerst magere Ausbeute dar. Während beim FC Carl Zeiss Jena kein Spieler mehr als das Nötigste tat, hatten in der ersten Halbzeit ein einziger, der bei der offensivsten Partie, die die beiden Mannschaften seit der letzten Saison gesehen hatten, die beiden Strafstoßertreffer eine äußerst magere Ausbeute dar.

GERHARD WIEGEL

Noch klar gewonnen

● Stahl Riesa II-1. FC Lok Leipzig 0 : 5 (0 : 2)

Stahl II (weiß-blau): Brändel, Kurzbein, Rabbe, Senek, Zukke, Steiner, Berger, Rhode, Weintner, Mieske (ab 54. Böhmig), Freyer; **Übungsleiter:** Schumann.

1. FC Lok Leipzig (rot-weiß): Bock, Sekora, Grobner, Giesner, Fritzsche, Altmann, Moidt, Kühn, Lisiewicz, Köditz (ab 62. Roth), Seibert; **Trainer:** Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck, Luchs, Stephan (alle Berlin); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0 : 1 Schlüter (31), 0 : 2 Schlüter (34), 0 : 3 Moidt (73), 0 : 4 Altmann (84), 0 : 5 Lisiewicz (88).

Wer sich vom Oberliga-Vertreiter einer eindrucksvollen Partie erhofft hatte, sah sich zumindest nach den Führungstreffern der Leipziger, die mehr spielerischer Unfertigkeiten der Riesaer entstrangen, als guten Szenen der Gäste, enttäuscht. Nach dem 2 : 0 boten sich den Gastgebern fünf klare Möglichkeiten, den Rückstand nicht nur zu egalieren, sondern selbst in Führung zu gehen. Besonders erwähnenswert: Semeks sehenswerter Weitschuss, der von der Latte unterlief ins Feld zurücksprang (32). Erst in der Schlußviertelstunde gelang es den Gästen, das Ergebnis klar zu gestalten, als die Stahl-Elf kräftebedingt nicht mehr mithalten konnte.

MANFRED MORITZ

Kluqe Konterangriffe

● BFC Dynamo II-FC Hansa Rostock 0 : 4 (0 : 1)

BFC (grün-weiß): Credyt, Nodde, Trieger, Trimpf (ab 77. Görlitz), Modschurg, Schweske (ab 77. Jüngling), R. Rohde, Müller, Labes, Netz, Schulenberg; **Trainer:** Schoen.

FC Hansa (weiß-blau): Schneider, Kische, Ramlow, Seering, Bräuscher, Lenz, Müschinger, Kohl, Kampf (ab 62. Schüller), Steinhilber; **Trainer:** Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstadt), Steinhilber (Wilmshelm-Pied-Stadt Guben), Scharf (Cottbus); **Zuschauer:** 1 000; **Torfolge:** 0 : 1 Streich (15), 0 : 2 Hahn (31), 0 : 3 Hahn (72), 0 : 4 Streich (76, Foultstraß).

Die Berliner Luft bekommt den Ostseestädtern. Am 2. Februar dieses Jahres gewannen sie im Sportforum ihr Oberliga-Punktsiegtreffen der Saison 1973/74 mit 2 : 0, am 28. Sep-

tember hielten sie im Meisterschaftstreffen durch ein 0 : 0 den ersten Auswärtspunkt der Spielzeit 1974/75, und eine Woche später nahmen sie nun die Pokalrunde mit einem klaren Sieg. Gegen einen BFC II, der sich so viel vorgenommen hatte, aber durch individuelle Fehler (Müller vor dem 0 : 1, Credyt vor dem 0 : 2, Schulenberg, der in der 55. Minute unkonzentriert einen Foultstraß verschuß) alle Chancen vergab. Der FC Hansa wirkte dagegen auch in der Berliner Druckperiode vor dem Wechsel wesentlich geschlossener und legte mit klug aufgetauten Konterattacken den Grundstein zum Erfolg.

HANS-GUNTHER BURGHAESE



Der FC Hansa Rostock kam beim BFC Dynamo II zu einem klaren 4 : 0-Erfolg, wozu auch Hahn (rechts) im Treffer beisteuerte. Links Nodde.

Photo: Kilian

Ohne Höhepunkte

● Einheit Güstrow-BFC Dynamo 0 : 4 (0 : 1)

Einheit (blau-weiß): Münchow, Hübner, Hah, Luckow, Zinke, Maske, Köhler, Sommerau, Schwerin (ab 85. Hahn), Peters, Siakowski; **Übungsleiter:** Brinke.

BFC (rot-weiß): Lissa, Eigendorf, Jonietz, P. Rohde, Lueck, Brillat, Terestak, Fleischer (ab 66. Flöhm), Riedler, Wroblewski, Weber; **Trainer:** Nipper.

Schiedsrichterkollektiv: Kullke (Oderberg), Graepelin (Großwallde), Berkenhagen (Dennitz); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 0 : 1 Wroblewski (55), 0 : 2 P. Rohde (74), 0 : 3 Riedler (84), 0 : 4 Brillat (86).

Die Zuschauer waren von dieser Partie enttäuscht, nicht nur wegen der 0 : 4-Niederlage, sondern vor allem wegen der recht schwachen Leistung des BFC Dynamo. Die Tore resultierten aus Abwehrfehlern. Den Güstrowern bot sich nach dem 0 : 1 die Chance zum Ausgleichstreffer, der dem weiteren Verlauf dieser Begegnung sicherlich etwas mehr Spannung verliehen hätte.

SIEGFRIED ZEDEN

Starkes Finish

● FC Vorwärts Frankfurt/O. II gegen Stahl Riesa 0 : 4 (0 : 0)

FCV II (rot-weiß): Keipke, Klosschinski, Hümler (ab 60. Alexander), Rath, Dierich, Geyer, Enzmann, Bärhardt (ab 59. Conrad), Göbel, Bader; **Trainer:** Spiekengans.

Stahl (weiß-blau): Kallenbach, Ringel, Hauptmann, Schlott, Lippmann, Schremer, Runge, Ehl, Schröder, Börner, Paul; **Trainer:** Guttman.

Schiedsrichterkollektiv: Hermann (Leipzig), Kowalski, Kaps (beide Berlin); **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 0 : 1 Runge (71), 0 : 2 Paul (77), 0 : 3 Börner (81), 0 : 4 Schröder (86).

Das Spiel der Stahlwerker erbrachte in keiner Phase den Nachweis, daß die Mannschaft gegenwärtig das Mittelfeld unter Oberligaanführung. Bei mehr Konsequenz der Frankfurter (Bader, Geyer, Schott, Göbel) hätte es gut und gern bis zur 70. Minute 3 : 0 oder 4 : 0 heißen können. Eine Stärke hatten die Riesaer: Sie nutzten in der Endphase ihre Konterchancen.

ERHARDT RICHTER

Vorteile nicht genutzt

● Dynamo Dresden II-FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 2 (0 : 1)

Dynamo II (schwarz-gelb): Boden, K. Müller, Ganzera, Schmuck, Seeling, Helm, Bölsche, Guldner, M. Müller, Schuster (ab 53. Seidel), Kotte; **Übungsleiter:** Gumz.

FC Rot-Weiß (rot): Hagemann, Birke, Krebs, Meißner, H. Weidhaupt, Schuster, Fritz (ab 75. Reske), Ifarth (ab 75. Reske), H. Weidhaupt, Schröder; **Trainer:** Blüder.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), Geisler, Würzer; **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 0 : 1 H. Weidhaupt (66), 0 : 2 H. Weidhaupt.

Eine Handvoll guter Torchancen und ein Eckenverhältnis von 11 : 2 für Dynamo weisen aus, wer in diesem Pokaltreffen Feldvorteile besaß. Der Gastgeber konnte aber daraus nichts machen, wobei Seidel (84) selbst einen von der stabilen Abwehr am Kotte verwirkten Foultstraß ungenutzt ließ. Der FC Rot-Weiß, ohne die Verletzten Tech, Schnuphase und Egel, baute auf schnelle Konter, Züge aus der stabilen Deckung und nutzte kluge Abwehrfehler der Gäste. Er setzte den spielerischen Vorteilen von Dynamo seine größere Routine entgegen, fing das Anrennen der Gäste mit einem gut gestaffelten Abwehrriegel auf, um dann selbst über beide Flügel anzugreifen.

HERBERT HEIDRICH

Lange Zeit offen

● Dynamo Schwerin-Vorwärts Stralsund 2 : 4 (1 : 1)

Dynamo (rot-weiß): Simmek, Sperling, Lieberka, Baschista (62. Platzverweis), Dierich, Balandis, Hacker, Kirchhof, Krause; **Lidke** (ab 62. Jung), Sinn; **Übungsleiter:** Schulz.

Vorwärts (blau): Tsch, Dähling, Brubs, Finger, Wulst (ab 76. Siemann), Schulze (ab 65. Marowski), Baltrusch, Kögl, Biehl, Manschus, Drews; **Trainer:** Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Schreidel (Berlin), Dr. Sims (Potsdam), Schmidt (Barnstese); **Zuschauer:** 2 100; **Torfolge:** 0 : 1 Biehl (31), 1 : 1 Schulz (61), 1 : 2 Biehl (62), 1 : 3 Baltrusch (72), 2 : 3 Jung (73), 2 : 4 Manschus (82).

Stralsund hatte in diesem auf gutem Niveau stehenden Spiel nicht mehr Chancen als die Schweriner, aber die cleveren Oberligisten nutzten sie besser. Sie fanden allerdings Unterstützung beim Gastgeber, der teilweise Spielvorteile hatte, aber daraus zu wenig Kapital schlagen konnte, obwohl die Gäste aber erstunkten anfällig war. Zweimal glickten den Einheimischen der Gegentreffer. In der größten Druckperiode mit heiklen Situationen für die Stralsunder fiel dann nach dem 4 : 2 die endgültige Entscheidung.

LUUDWIG ROLOFF

Nicht viel gewonnen

● Rotation Leipzig-Sachsenring 2 : 0 (1 : 0)

Rotation (schwarz-gelb): Stephan, Dörmann, Witt, Tritsch, Popperle, Hertel.

Gosch (ab 21. Gatzsch), Rose, Kirsche, Lipnow, Brand; **Übungsleiter:** Schürzmann.

Sachsenring (weiß): Croy, Lippmann, Krieger, Henschel, Wolbrake, Schneider, Hagenberg, Reichelt, Bräutigam (ab 69. Blau), Dietrich, Nestler; **Trainer:** Krieger.

Schiedsrichterkollektiv: Paschel (Radebeul), Paulus (Halle), Zelding (Wittelsburg); **Zuschauer:** 1 800; **Torfolge:** 0 : 1 Leutner (72), 0 : 2 Reichelt (81), 2 : 0 Dörmann (78), 1 : 3 Dietrich (83).

Rotation hatte nie die Chance, die nächste Pokalrunde zu erreichen, dennoch wußte die Zwickauer über weite Strecken nicht zu überzeugen. Lediglich in der ersten 40 Minuten und in der Schlußphase beherrschten die Gäste das Spiel, ansonsten gab es sehr viele Mängel und ungeeignete Möglichkeiten. Sachsenring machte immer wieder den Fehler, das Spiel zu langsam zu gestalten, so daß die Ex-Ligamannschaft aus Leipzig immer wieder erfolgreich klären konnte. Rotation spielte zu gehemmt und ängstlich, um die Chance ernstlich in Gefahr bringen zu können.

DR. H.-W. STADIE

HFC erst im Schlußspurt

● 1. FC Union Berlin II-HFC Chemie 0 : 3 (0 : 0)

1. FC Union (weiß-blau): Mathies, Eichler, Kempe, Leuschner, Simon, Marquardt, Uentz, Hommann, Netz (ab 69. Wohlhaupt), Brubs (ab 66. Penkhus), Habermann; **Trainer:** Pera.

HFC Chemie (rot): Brade, Stronjak, Riedel, Meißner, Biehl, Hoffmann, Schmidt (ab 69. Fülle), Peter, Vogel, Enke (ab 69. Nowotny); **Trainer:** Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen, Sommer, Kirsch (alle Frankfurt/Oder); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 0 : 1 Vogel (57), 0 : 2 Brade (72), 0 : 3 Vogel (87).

Fast eine Stunde lang bemühte sich der Oberligist verzweifelt, gegen den ehergeizigen Berliner Bezirkspokalsieger auf die Siegerstraße zu kommen. Nimmt man nur die Großchancen, so hätte Union Reserve zur Pause durchaus 3 : 2 in Führung gehen können. In der 67. Minute boten sich Netz und Uentz unmittelbar ineinander die Möglichkeit zum Ausgleich, doch konnten sie den beiden am Boden liegenden Brade nicht bezwingen. Erst in den letzten 20 Minuten, als in der Mannschaft der 19jährigen die Kräfte rapide nachließen, wurden die Hallenser turnhoch überlegen und hätten noch mehr Treffer erzielen können.

DIETER HOBECK

Union dominierte

● Wismut Gera-1. FC Union Berlin 0 : 3 (0 : 2)

Wismut (schwarz-blau): Heymann, Puschmann, Kott, Marfeldt, Krauß, Müll, Hermus (ab 75. Wackwitz), Zubeck, Superst, Wack (ab 70. Bach); **Übungsleiter:** Krell.

1. FC Union (weiß-rot): Weib, Fetsch, Kirsch, Kirsch, Meißner, M. Müller, Hildebrandt, Voigt, Lotz, Werder, Jakob, Paschke, Slausch; **Trainer:** Fritz.

Schiedsrichterkollektiv: Kirsch (Abtelnburg), Detting (Hasebach), Reichenbach (Altenburg); **Zuschauer:** 1 200; **Torfolge:** 0 : 1 Fetsch (16), 0 : 2 Paschke (31), 0 : 3 Jakob (75).

Innerhalb von drei Minuten war dieses Pokalspiel der beiden Ligaspitzenreiter entschieden. Nach dem 2 : 0 dominierten die Berliner einseitig dank des besseren Fußmannwerkins aller Mannschaftsteile, der größeren Labereitschaft, der technischen Vorteile und der größeren Schußkraft. Da kam Wismut nicht mit. Die Unioner brachten sich nicht aus, konnten ruhiger Phasen einlegen.

ROLF GABRIEL

DDR-Junioren spielen in Wurzen und Schmölln gegen Polen

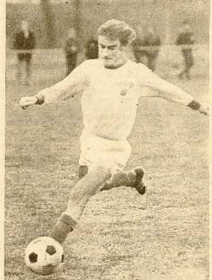
Am kommenden Wochenende gibt unsere neuformierte Juniorenauswahl, die sich auf das UEFA-Turnier 1975 in der Schweiz (9. bis 19. Mai) und auf die damit verbundenen Qualifikationsspiele gegen Jugoslawien (16. und 30. März) vorbereitet, erstmals ihre Länderspiel-Visitenkarte ab. Der Partner am Freitag in Wurzen (Anstoß: 15.30 Uhr) und am Sonntag in Schmölln (15.00 Uhr) ist jeweils die Auswahl der Volksrepublik Polen, gegen die die DDR-Junioren bisher genau dreißigmal gespielt haben (10 Siege, 6 Unentschieden, 9 Niederlagen).

„In beiden Begegnungen werden wir weitere Aufschlüsse über die Leistungsstärke der Mannschaft erhalten“, erklärte Trainer Dr. Rudolf Krause. „In den bisherigen Übungsspielen vermochte die Abwehr schon einen erfreulich geschlossenen Eindruck zu hinterlassen. Dagegen hat sich im Mittelfeld und im Angriff bislang noch keine spieltaktische Persönlichkeit herausgestellt. Einige Jungen haben das Zeug dazu.“

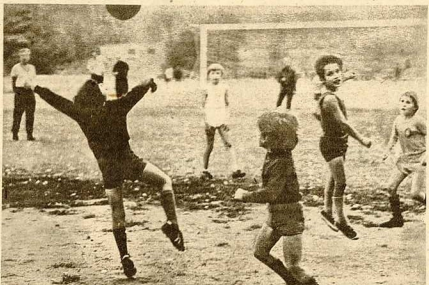
Das ist unser Aufgebot, dem der Karl-Marx-Städter Eltemüller wegen Verletzung leider nicht zur Verfügung steht: Tor: Schwerdtner, Kimpel (beide BFC Dynamo).

Abwehr: Mann (1. FC Lok Leipzig), Trieloff, Mecklenburg (beide BFC Dynamo), Möckel (BFC Union Berlin), Reske (FC Rot-Weiß Erfurt), Bloch (FC Hansa Rostock).

Mittelfeld: Treske, Bornscheim (beide 1. FC Lok Leipzig), Zenit (1. FC Union Berlin), Jahors (FC Hansa Rostock), Angrist: Pingel, Nachweh (beide BFC Chemie), Jüngling (BFC Dynamo), Grünig (1. FC Magdeburg), Nachgall (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Ifthart, Albrecht (beide FC Rot-Weiß Erfurt). m. b.



Roland Jüngling vom BFC Dynamo (unser Bild) geht ebenso wie der Magdeburger Uwe Grünig, die beide schon am diesjährigen UEFA-Turnier in Schweden teilgenommen haben, zu den erfahrensten Spielern unserer neuformierten Juniorenauswahl. Foto: Kilian



Die Jüngsten sind, wie dieses Schnappschuß deutlich beweist, mit großem Eifer bei der Sache, treten sich über jeden Ratschlag, den ihnen ihr Übungsleiter gibt. Foto: Lachmann

Berliner Spartakiade-Auswirkungen

Mit zwei sechsten Plätzen (Jugend und Schüler B) und einem achten Rang (Schüler A) ist Berlin bei der diesjährigen V. DFB-Spartakiade erfolgreich unter den Erwartungen und Möglichkeiten geblieben, nachdem 1973 zweimal Gold in die Hauptstadt geholt worden war (Schüler A und Jugend). Dieses unbefriedigende Abschneiden hat die Berliner wachgerüttelt. „Wir haben uns mit dem BFC Dynamo und dem 1. FC Union zusammengesetzt, die Fehler analysiert und ein Programm aufgestellt, das uns künftig bestmöglich vorbereitete Bezirksauswahlmannschaften zum Spartakiadevorteil garantiert“, betonte Bezirkstrainer Helmut Jacob.

In der achteinhalb Schreibmaschinenseiten umfassenden Auswertung werden die Mängel klipp und klar benannt. So gingen beispielsweise die Interessen des Klubs und der Bezirksauswahl doch ein wenig auseinander, wurde der Spartakiadevorbereitung nicht die entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet. Die Quittung dafür gab es dann in Rostock, Wittenberge und Limbach-Oberfrohna.

Künftig werden auch die beiden Klubs in erheblich stärkerem Maße die Arbeit mit den Bezirksauswahlmannschaften überwachen. In den Klubsekretariaten wird einmal im Monat die Spartakiadevorbereitung auf der Tagesordnung stehen, in regelmäßigen Abständen der Bezirkstrainer berichten. Und dazu gehört auch, daß die verantwortlichen Trainer in ihren Klubs Rechenschaft über die Arbeit mit der Auswahl ablegen müssen.

Die einzelnen Mannschaftsausstellungen „stehen“ bereits. So werden die Schüler von den Trainern Zernecke (BFC) und Krzikalla (1. FC Union), die Jugend von Bley (BFC) und Ebert (1. FC Union) sowie die Junioren von Brüggemann (BFC) und Heinen (1. FC Union) betreut. Und mit den Sportfreunden Kleemann, Lietzow (beide BFC) und Hartpung (1. FC Union) sind auch die Mannschaftsführer bereits namentlich festgelegt.

Das umfangreiche Vorbereitungsprogramm steht unter anderem auch erheblich mehr zuletzt in der gesamten Vorbereitung fünf Begegnungen bestritten, so werden alle drei Auswahlmannschaften, die auf die V-Kinder und Jugendspartakiade der DDR im kommenden Jahr in Berlin vorbereitet werden, bis zum Jahresende sechsmal die Kräfte mit ihren Altersgefährten aus Rostock, Leipzig, Magdeburg, Frankfurt (Oder) und Dresden messen. Und im April in Berlin und im Juni in Warschau werden alle drei Kollektive jeweils zwei internationalen Bewährungsproben unterzogen“, schilderte Helmut Jacob die Vorhaben.

Sold einen Einbruch wie 1974 wollen sich die Berliner nicht noch einmal leisten. Er hatte aber zu erwarten, daß alle drei Kollektive, die sich in ein besseres Leistungsniveau umschlagen werden.



Jeden Donnerstag kommt Friedrichsgrün nach Friedr. Stämmler

Die Friedrichsgrüner Empor-Sportler präsentieren zum Republik-Geburtstag eine neue Sporthalle. Insbesondere die Fußballer haben bei diesem Bau viel Initiative gezeigt, so daß mehr als eine Million Mark durch Eigenleistungen aufgebracht wurde.

Von dieser neuen Halle wird in starkem Maße auch das Nachwuchstraining profitieren. Ihm wird seit Jahren in vier Kollektiven großes Augenmerk geschenkt, was sich schon in so mancher Spartakiademedaille niederschlagen hat. 1974 waren es die Knaben, die dem Vorbild der „Ersten“ (FDGB-Kreispokalsieger) nacheifernd, Spartakiadesilber errangen. Das war der Lohn zielgerichteter Arbeit, um die sich vor allem die rührigen Übungsleiter Heinz Löst und Herbert Kerkossa verdient machen.

Ihre Vorbilder finden die Friedrichsgrüner nur einen Katzensprung entfernt, im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion, wo sie selbstverständlich bei den Heimspielen der Sachsenring-Elf zu den Stammgästen gehören. Und regelmäßig an jedem Donnerstag kommt der Oberligaspieler Roland Stämmler nach Friedrichsgrün, um in seinem Heimatort mit dem Nachwuchs zu trainieren, was Woche für Woche sehr großen Anklang findet. Die Friedrichsgrüner wissen das zu würdigen, werden noch in diesem Jahr vier Jungen zur BSG Sachsenring delegieren. Vielleicht wird einer von ihnen dann in einigen Jahren mal ebenfalls als Oberligaspieler in seinen Heimatort kommen, um mit den Jungen zu üben.

LOTHAR STEGER

Aus den Sektionen

Die BSG Aktivist Schwarze Pumpe ist eine der führenden Sektionen im Nachwuchsbereich des Bezirkes Cottbus. In vergangenen Jahr gingen die Bezirksmeistertitel der Kinder, Knaben und Schüler in der Halle und auf dem Feld ausnahmslos nach Hoyerswerda, und auch in diesem Jahr wurde in allen drei Altersstufen die Endrunde der Feld-Bezirksmeisterschaft erreicht, errangen die Kinder erneut den Titel.

Hinter diesen Erfolgen steht der Fleiß vieler unermüdlicher Übungsleiter und Funktionäre. Da ist in erster Linie Hans Walter zu nennen, der sich als Schülerleiter viele Verdienste erworben hat. Er kann sich auf eine ganze Reihe erfahrener Sportfreunde stützen. Zu ihnen gehört mit Rainer Lönig auch ein Aktiver aus dem Lügkekollektiv, der sich

der ersten Knabenmannschaft angenommen hat. Kurt Postz, zweite und dritte „Knaben“, sowie Karl Kerkossa (Kinder) seien in diesem Zusammenhang stellvertretend für alle genannt.

Die BSG Aktivist hat ein sehr gutes Verhältnis zu den Schulen der Stadt. Auch in den zurückliegenden

Aktivist Schwarze Pumpe

Sommerferien fand wieder ein Turnier statt, an dem neun Mannschaften aus den Schulen von Hoyerswerda teilnahmen. Sieger wurde die Oberschule XII, die dafür den Wanderpokal erhielt. Diese Talentsichtungserfahrung durch die Abteilung Volksbildung beim Rat der Stadt eine große Unterstützung.

Die BSG Aktivist bleibt aber nicht auf ihren Talenten „sitzen“. Erst kürzlich wurden mit Andreas Schulz und Frank Helbig zwei versprochene Jungen zum BFC Dynamo delegiert.

HAJO SCHULZE

Stenogramme

Die Partnerstädte Lodz und Karlsruhe besuchten im Rahmen einer Freundschaftswoche auch einige Fußball-Nachwuchsvergleiche. Die Ergebnisse: Jugend: FC Karl-Marx-Stadt-LKS Lodz 1:0; Schüler: LKS Lodz-FC Karl-Marx-Stadt 2:1 und 0:1.

Erich Poser, Technischer Leiter der Nachwuchsabteilung des FC Carl Zeiss Jena, ist mit der Ehrennadel des DFB der DDR in Gold ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch.

Gesamter Bezirksmeister im Schulfußball wurde die POS Bad Köstritz vor der POS Clara Zeitzkin Jena und der POS Karl Liebknecht Berga. Im ersten Qualifikationsspiel für das UEFA-Turnier 1975 in der Schweiz trennten sich Norwegen und Finnland 0:0. Das Rückspiel findet am 8. Oktober statt.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 19. Oktober, 14.30 Uhr

Juniores-Oberliga 12.45 Uhr Oberliga

- Spiel 27 **Sachsenring Zwickau gegen HFC Chemie**
SR: Prokop
LR: Supp, Stenzel
- Spiel 28 **FC Karl-Marx-Stadt gegen Wismut Aue**
SR: Männig
LR: Heinenmann, Hagen
- Spiel 29 **1. FC Magdeburg gegen Vorwärts Stralund**
bereits am Freitag, 18. Oktober, 18 Uhr - Junioren am 19. Oktober, 14 Uhr
SR: Herrmann
LR: Glöckner, Bahr
- Spiel 30 **FC Carl Zeiss Jena-Stahl Riesa SR: Scheurell**
LR: Di Carlo, Streicher
- Spiel 31 **BFC Dynamo-1. FC Lok Leipzig SR: Bude**
LR: Paschel, P. Müller
- Spiel 32 **FC Hansa Rostock gegen FC Rot-Weiß Erfurt**
SR: Kollke
LR: Kirchen, G. Müller
- Spiel 33 **FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Dynamo Dresden**
SR: Riedel
LR: Einbeck, Hornig

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 20. Oktober 1974, 14.30 Uhr

- Liga**
- Spiel 25 **FC Hansa Rostock II gegen Vorwärts Neubrandenburg**
SR: BFA Berlin
- Spiel 26 **Lok Bergen-VfB Waren**
SR: BFA Schwerin
- Spiel 27 **Veritas Wittenberge gegen Dynamo Schwerin**

Staffel B

- Spiel 25 **Dynamo Fürstenwalde gegen Stahl Finow**
SR: BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 26 **1. FC Union Berlin gegen Stahl Hennigsdorf**
SR: Anhut
LR: BFA Frankfurt (Oder)
- Spiel 27 **Motor Babelsberg gegen BFC Dynamo II**
SR: BFA Magdeburg
- Spiel 28 **Motor Ludwigfelde gegen Stahl Eisenhüttenstadt**
SR: BFA Magdeburg (Sprawser)
- Spiel 29 **FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II gegen Aufbau Schwedt**
SR: BFA Cottbus
- Spiel 30 **Narva Berlin-BAB Lichtenberg SR: Krause**
LR: BFA Berlin

Staffel C

- Spiel 25 **Chemie Leipzig-Lok Ost Leipzig**
SR: BFA Leipzig
- Spiel 26 **Lok Stundal gegen Lok/Vorwärts Halberstadt**
SR: Hildebrand
- Spiel 27 **Stahl Blankenburg gegen Chemie Buna Schkopau**
SR: BFA Erfurt
- Spiel 28 **Vorwärts Dessau-Chemie Böhlen**
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 29 **1. FC Lok Leipzig II gegen Stahl Brandenburg**
SR: BFA Dresden
- Spiel 30 **Dynamo Eisleben gegen 1. FC Magdeburg II**
SR: BFA Gera

Staffel D

- Spiel 25 **Lok Cottbus-Motor Bautzen**
SR: BFA Halle
- Spiel 26 **Wismut Aue II gegen Aktivist Schwarze Pumpe**
SR: BFA Dresden
- Spiel 27 **Aktivist Brieske-Sentenberg gegen FSV Lok Dresden**
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 28 **TSG Gröditz-Energie Cottbus**
SR: Horn
- Spiel 29 **L.R. BFA Karl-Marx-Stadt**

- Spiel 29 **Sachsenring Zwickau II gegen Motor Werdau**
SR: Drechsel
- Spiel 30 **L.R. BFA Karl-Marx-Stadt Dynamo Dresden II gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt**
SR: BFA Cottbus

Staffel E

- Spiel 25 **Wismut Gera-Motor Hermsdorf**
SR: Stumpf
- Spiel 26 **L.R. BFA Gera**
- Spiel 27 **Motor Nordhausen West gegen Zentralklub Sommerda**
SR: BFA Suhli
- Spiel 28 **Motor Steinach-TSG Ruhla**
SR: BFA Halle
- Spiel 29 **Chemie Zeitz gegen FC Carl Zeiss Jena II**
SR: BFA Suhli (Gmeinhardt)
- Spiel 30 **FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Suhli**
SR: BFA Leipzig
- Spiel 31 **Karl Werra Tiefenort gegen Vorwärts Plauen**
SR: BFA Erfurt

Die Pressekonferenz . . .

. . . vor den Länderspielen der DDR-Nationalmannschaft gegen Kanada am 6. Oktober in Frankfurt (Oder) und gegen Island am 12. Oktober in Magdeburg findet jeweils am Spieltag um 16 Uhr im Restaurant der Klubgaststätte des FC Vorwärts im Stadion der Freundschaft bzw. um 14 Uhr im Hotel „International“ statt. Dort werden auch die Pressekarten ausgeteilt.

Amtliches Ansetzungshft 1974/75

Seiten 6 und 7:
Die beiden Seiten werden im Druck vertauscht. Die auf der Seite 7 aufgeführten Sportfreunde gehören dem Präsidium des DFV der DDR an.
Seite 8: Rechtskommission:
Vorsitzender Karl-Heinz Benedix: Neue Rufnummer 4 dienstlich: Erfurt 5143.
Sportfreund Nölcher: Neue Rufnummer dienstlich: 2 31 24 50 und 2 31 24 60.

Seite 9: Volksportkommission:
Stellvertretender Vorsitzender: Sportfreund Wolf-Dieter Schubert: Die Anschrift muss lauten: 402 Halle, Erich-Voigt-Straße 68.
Seite 13: Schiedsrichter:
Unter Sportfreund Günter Männig muß die Postleitzahl heißen: 7222.
Seite 25, FSV Lok Dresden:
Zu 2: Ruf 2 30 69 streichen, dafür 80 15 43 und 8 8 49.
Zu 44: Station der Bauarbeiter einschließlich Ruf ist zu streichen.
Seite 25, SG Dynamo Eisleben:
zu 1: Die Geschichte der Sektionleitung hat übernommen: Erhard Höse, 435 Eisleben, Fritz-Wenk-Straße 22. Ruf: dienstlich 5 70, privat: 34 32.
Seite 31, FC Carl Zeiss Jena:
Zu 1: Neue Anschrift: 69 Jena, Professor-Abraham-Str. 33. Ruf und Telex: un verändert.
Zu 2: Neuer Vorsitzender: Hilmar Ahnert, 69 Jena, C-von-Brueger-Straße 1. Ruf: dienstlich wie unter 1, privat 2 32 92.
Seite 32, Vorwärts Plauen:
Zu 1: Neue Anschrift: 99 Plauen, PSF 79 392. Ruf: 29 113 31.
Zu 2: Sektionsleiter muß Horst Sternkopf heißen. Ruf: dienstlich wie unter 1.
Seite 85: Über die oberste Abschlussabelle ist Liga, Staff E, zu setzen.

BSG Köpenick,

Altersmannschaft, sucht für die Serie 15/74/75 Spielpartner bis Männermannschaft 1. Kreisklasse.
Angebote an H. Schulz, 116 Berlin, An der Wuhlfelde 17.

Achtung, Autogrammsammler!

Große internationale Autogrammsammlung für 1000,- M an Liebhaber abzugeben.
A 477 483 BZ-Filiale, 1017 Berlin

Entscheide Dich für einen militärischen Beruf!
Werde Erzieher, Ausbilder und Spezialist als Berufsoffizier, Fähnrich, Berufsoffizier.
Der Dienst in der Nationalen Volksarmee garantiert Dir eine geachtete Stellung in unserem sozialistischen Staat.
● vielseitige berufliche Bildung,
● ausgeprägte Persönlichkeitsentwicklung,
● großzügige materielle und finanzielle Versorgung.
Sichere Dir mit einer rechtzeitigen Bewerbung eine solide Vorbereitung auf den Waffendienst zu Lande, zu Wasser und in der Luft.
Bewerbe Dich bereits in der 9. Klasse.
Nähere Informationen erteilen der Beauftragte für militärische Nachwuchsgewinnung an den POS und EOS sowie das zuständige Wehrkreiskommando.

Militärseher im Beruf dienste des Friedens



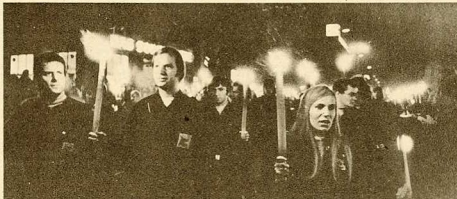
DEWAG WERBUNG, Anzeigenzentrale Hilbert

M 1:	DDR-Isola (in Magdeburg)	Tip: 1	FUWU Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchsapel, Manfred Rinkowski, Otto Schaefer (Redakteure), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag 18 Berlin, Neusschädelstraße 15, Verlagsdirektor: Horst Schuber, Tel.: 25 25 31 (Samstagsnummern), Fernschreiber: Berlin 03 2833, Sonntags: Druckerei Tribune, Tel.: 47 58 51, App. 264, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Alle Rechte vorbehalten. Druck: DEWAG-WERBUNG 11233, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR, Printed in GDR, Druck: (116) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetdruck, "Die Neue Fußballwoche" wird veröffentlicht und verbreitet Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Zur Zeit 215, Anzeigenverteilung: 11233, Berlin - Hauptstadt der DDR, post. 6,50 M., Monatsabonnement: 7,15 M., Vertrieb und Zustellung: Post - Postzustellungsvertrieb.
M 2:	Dynamo Schwerin - Post Neubrandenburg	Tip: 1	
M 3:	KKV Noll Grensfur - Veritas Wittenberge	Tip: 1	
M 4:	Stahl Elbow - FC Union Berlin	Tip: 1	
M 5:	Stahl Eisenhüttenstadt - Dyn. Fürstenwalde	Tip: 1	
M 6:	FAH Liebenberg - Motor Babelsberg	Tip: 1	
M 7:	Lok Vorh. Halberstadt - Dynamo Eisenbahn	Tip: 1	
M 8:	Stahl Brandenburg - Vorwärts Dessau	Tip: 1	
M 9:	Energie Cottbus - Lok Cottbus	Tip: 1	
M 10:	Motor Hermannsdorf - Motor Nordhausen West	Tip: 1	
M 11:	Motor Weidenh. TSG Gredling	Tip: 1	
M 12:	Motor Schl. - Chemie Zeitz A. S.	Tip: 1	
M 13:	Vorwärts Plauen - Motor Leipzig	Tip: 1	
M 14:	Chemie Böhlen - Chemie Leipzig	Tip: 1	



Unsere Republik, wir alle feierten Geburtstag. Und wie! Ob bei der triumphalen Fahrt der Genossen Erich Honecker und Leonid Breschnew durch unsere Hauptstadt durch unsere Hauptstadt, das dem beglückten Fackelzug der FFD, beim feierlichen Geläute unserer Jugend bei der mächtigen Militärparade bei den zahlreichen Volkstreffen, überall wurde spürbar, was uns alle bewegt: Der Stolz auf Erreichtes, die Verpflichtung für Künftiges. Daß wir diese 25 Jahre so erfolgreich bewältigen konnten, das verdanken wir in erster Linie unserem Bruderverband mit der Sowjetunion, unserer festen Verbundenheit mit den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, und diese unverbrüchliche Freundschaft, die wir hüten wie unseren Augapfel, ist

auch der Garant der weiteren Entwicklung. „Wir alle haben erfahren“, so bekannte Bernd Bransch auch im Namen seiner Kameraden der Nationalmannschaft, „was uns diese Freundschaft bedeutet, daß sie Grundlage unseres Lebens überhaupt ist. Es ist mir ein Bedürfnis, unseren Freunden, unserer Partei der Arbeiterklasse, unserer Regierung unser aller Dank auszusprechen. Unsere Anstrengungen haben sich gelohnt. Unser Weg ist richtig. Und wir werden auch künftig alles tun, um unserer sozialistischen Vaterland zu stärken.“



Von Klaus Schlegel

Falls es dem Äquator ähnlich geht wie vielen unserer Zeitgenossen, er sich also ein einiges erweitert haben sollte, die fuwo hat vorgesorgt: Last men die bisher erschienen Ausgaben unserer Zeitschrift nebeneinander – es sind immerhin 1304 mit 206 241 700 Exemplaren –, so ergibt das eine Kette von 52 590 km. Stapelt man sie, erhält man einen Turm von 144 000 m Höhe, und Kosmonauten ließen sich sehr wohl aus nächster Nähe beobachten. Nun wüßte ich das alles nicht, wenn nicht Kurt Schumann, Vertriebschef im Sportverlag, genau das und noch weit mehr errechnet hätte. Womit ich beim Thema wäre:

Die Bilanz des 25jährigen Bestehens unserer Zeitschrift – die Nr. 1 erschien am 11. Oktober 1949 – erschöpft sich keineswegs nur in Zahlen. Sie enthält vor allem das Bemühen vieler fleißiger Helfer, ohne die ein Druckerzeugnis nun einmal nicht publiziert werden kann. Freilich haben Sie, lieber Leser, unsere Redakteure durch ihre Beiträge, durch Briefe, durch Begegnungen kennen-geleitet. Damit Sie aber vergleichen können, als Bernd Bransch eine 5 oder eine 6 in der Punktwertung bekommen hat, dazu ist weit mehr erforderlich als lediglich eine Redaktion. Nun werde ich mich hüten, alle aufzuzählen, die die fuwo in irgendeiner Form bearbeitet; andererseits ginge es mir wie vor fünf Jahren, als ich viele Helfer nannte, die Korrekturen in der fuwo mit verständlicherweise – sofort unter die Nase gerieben wurde.

Ihre Zahl ist Legion, und ohne das fleißige Wirken dieser vielen Ungenannten wäre eine Redaktion völlig hilflos. Deshalb sei ihnen hier ein Wort des Dankes gesagt; ihnen allen, von der Aufnahmekraft bis hin zur Zeitungsfrau oder dem Zeitungsmann, die das Produkt dann an den Leser bringen.

Das zweite Dankeswort sei an die Adresse unserer Leser gerichtet. Ohne sie hätte sich die fuwo nie so entwickeln können, wie das der Fall war. Das ist nicht nur ein quantitatives Verhältnis, allein belegt durch steigende Auflagezahlen, das drückt sich vor allem in der tätigen Mitarbeit aus, im Überbreiten von Vorschlägen, die die inhaltliche Gestaltung ebenso betreffen wie die äußere Form. Wenn wir über ein auf Zahlen ein wenig still sind, dann auf die des ständig steigenden Posteingangs, auch wenn dadurch die Sorgenfallen unserer Sekretärin nicht geringer werden. Darin jedoch, so meinen wir, kommt ein wirkliches Vertrauensverhältnis zum Ausdruck, ohne das die fuwo wäre wie eine Pflanze ohne Wasser und Sonne. Daß diese Mitarbeit nicht fördert, sich vielmehr versti, darauf hoffen wir fürs zweite Vierteljahrhundert.

Vieles wäre sicherlich noch aus diesem Anlaß zu sagen; der leidige Platz reicht einfach nicht aus. Sportler verstehen sich ohne große Worte, und so wollen wir auch halten. In diesem Sinne grüßen wir alle unsere Freunde und Helfer, einzig im Bemühen, auch künftig die Kraft und Energie des Fußballs, unseres Sports, unseres sozialistischen Landes einzusetzen.

Das 40. an Dramatik unerreicht!

Jubiläumsspiel des FC Carl Zeiss Jena im Europapokal

Wer kann es Peter Dücke wohl verdenken, daß er wie alle anderen Spieler des FC Carl Zeiss stolz darauf ist, auf das Jubiläum des 40. Spiels in einem der europäischen Pokalkontinente verweisen zu können? Diese Bilanz erreichte bisher noch kein Klub unserer Republik. „Wer wie ich an fast allen Spielen beteiligt war – ich fehlte lediglich beide Male gegen Letixos Porto, bei Slavia Prag, in Belgrad gegen Roter Stern und saß in

Izmir gegen Altay auf der Reservebank“, der hat in Sachen Europapokal schon allerhand erlebt“, meinte der Jenaer nach der Mittwochs-Partie. „Im Herbst 1961, als wir in Litz gegen die Waliser Profis von Swansea Town mit einem 2:2 den Start vollzogen, folgte mit dem 5:1 beim Rückspiel in Jena der erste Paukenschlag. Ohne solche wertvollen Resultate wie die Auswärts-siege über Sporting Lissabon (2:1), Fenerbahce Istanbul (4:0) oder US Cagliari (1:0) abwerten zu wollen – unser glanzvolles Treffen auf gegnerischem Boden lieferten wir meines Erachtens nach beim 3:0 in Budapest gegen Ungarns Serienmeister Doxa Ujpest, der sich nach dem



Slavia-Torhüter Starek war in Jena der am meisten geforderte Spieler auf dem Feld! Diesmal pariert er von Schwann geschossen Ball mit einer blitzschnellen Abwehrparade. Foto: Fromm

knappen 0:1 in Jena so hoffnungsvoll gab.“

Die Frage nach dem bisher bedeutendsten Erfolg beantwortete Peter Dücke so: „Der 3:1-Heimspiel gegen den mehrfachen Cupgewinner Ajax Amsterdam, der damals selbst auswärts unschlagbar schien. Ehrlich gesagt: Als mir zwei Wochen später im Hexenkessel des Amsterdamer Olympia-Stadions die 1:0-Führung gelang, glaubte ich fest daran, daß wir Ajax ausbooten könnten. Doch dann kam mit 1:5 unsere bitterste EC-Lektion. Was Dramatik und Nervenkitzel anbetrifft, so war der 40. „Gang“ gegen die Prager Slavia mit Verlängerung und Elfmeterschießen allerdings der absolute Höhepunkt!“

P. P.

Hochstimmung in Glasgow

Seit nunmehr neun Jahren antwortet der 43-jährige schottische Referee M. D. Foote aus Glasgow in der höchsten Spielklasse seines Landes. Das Dresdner UEFA-Fokaltreffen zwischen Dynamo und Randers Freja war gleichzeitig seine sechste internationale Berufung. Ungeachtet dessen, daß die Dänen zumeist aus einer stark marsierten Abwehr heraus operierten, Zweikämpfe also an der Tagesordnung waren, gab es für mich nicht die geringsten Probleme.“

Mit dem Blick voraus auf das Länderspiel unserer Nationalität am 30. Oktober im Hampden-Park von Glasgow ließ Mr. Foote unmissverständlich durchblick-

ken, mit welchen hochgeschraubten Erwartungen man diesem Vergleich entgegensteht. „Das ungünstliche Aussehen in der WM sorgt heute noch für hinführendes Gesprächsstoff, und Schottland will jede Gelegenheit nutzen, um sich dafür zu rehabilitieren. Da kommt eine Mannschaft, die immerhin in der 2. Finalrunde stand, nur gelegen!“

Wie der schottische Referee versichert, steigt das Interesse von Tag zu Tag. „Die Offiziellen unseres Verbandes rechnen mit 80 000 bis 90 000 Besuchern – jeder kann sich also gut vorstellen, welche Begeisterung an diesem Abend im Stadion herrscht.“ Team-

manager Willie Ormond wird seine Bestbesetzung aufbieten, hat gegenwärtig jedoch große Sorgen mit Kapitän Billy Bremner. „Er war aufgrund seiner unsportlichen Verhaltensweise bis Ende September für jeden Spielverstoß gesperrt. Nun muß Ormond natürlich erst einmal abwarten, ob er sich rechtzeitig wieder in Form bringt. In einem Interview ließ er übrigens kürzlich anklagen, daß er der DDR allen Respekt entgegenbringe. Und, zurückblickend auf das WM-Turnier, nannte er einen Namen: Martin Hoffmann. Dieser junge Spieler beeindruckte ihn mit seiner Furchtlosigkeit.“

Keine Frage: Am 30. Oktober herrscht Hochstimmung im Hampden-Park! D. B.



Das Sorgenkind von Schottland, Cheftrainer Willie Ormond, Kapitän Bremner. Mehrere Wochen lang mußte der Nationalspieler aussetzen. Bringt er sich für den 30. Oktober rechtzeitig wieder in Schwung? Foto: International

...IMMERDABEISEN, 6aus 49 SPELEN!